

 **inLOMBARDIA**

DIE — WEGE

/ Magazin



Die Wege #inLombardia — Magazin

Neunzehn religiöse Wege, wo der Pilger und der Tourist gemeinsam reisen. Meistens dieselbe Person. Kunst, Natur, Glaube und Kultur sind Eins. Die bewohnten Orte verwandeln den Weg in ein Zusammenkommen. Sie nähren die Erinnerung auch nach der Heimkehr. Entdecken Sie die Herrliche Wirklichkeit.

Deckblatt: Heiliger Berg in Varese, Unesco-Welterbe.



Via Francigena

— Ein über zweitausend Kilometer langer Weg

Ein Weg, der die Pilger jahrhundertlang unter immensen Opfern in den Süden führte, um die erwünschte ewige Stadt zu erreichen.

Die Via Francigena ist eine der bedeutendsten historisch-kulturellen Wege, der über zweihundert Kilometer lang ist und von England aus den alten Kontinent durchquert, durch Frankreich und die Schweiz bis nach Italien. Ein langer Korridor von Canterbury bis nach Rom. Ein bedeutendes Beispiel eines historischen Wegs, der im Tagesbuch von Sigerico im Jahr 990 beschrieben wird und in den letzten Jahren durch ein erneuertes Pilgervolk auflebt. Der lombardische Teil der Via Francigena durchquert zirka 120 km lang das Gebiet um Pavia und zirka 5 km das Gebiet um Lodi.

Die erste Pavia-Teilstrecke der Via Francigena beginnt in Palestro, durchquert Robbio und erreicht Mortara. Entlang des Wegs ist ein Halt in den **Kirchen des San Valeriano** Pflicht, ein antikes Cluny-Priorat aus dem 11. Jh. und **San Pietro di Robbio**, reich an Fresken. In Mortara dürfen Sie die Basilika des San Lorenzo, die Abtei Santa Croce und Sant' Albino nicht verpassen, wo Karl der Große die Langobarden besiegte, noch heute ein Zeugnis der außergewöhnlichen Bedeutung dieses Wegs im Pavia-Gebiet.

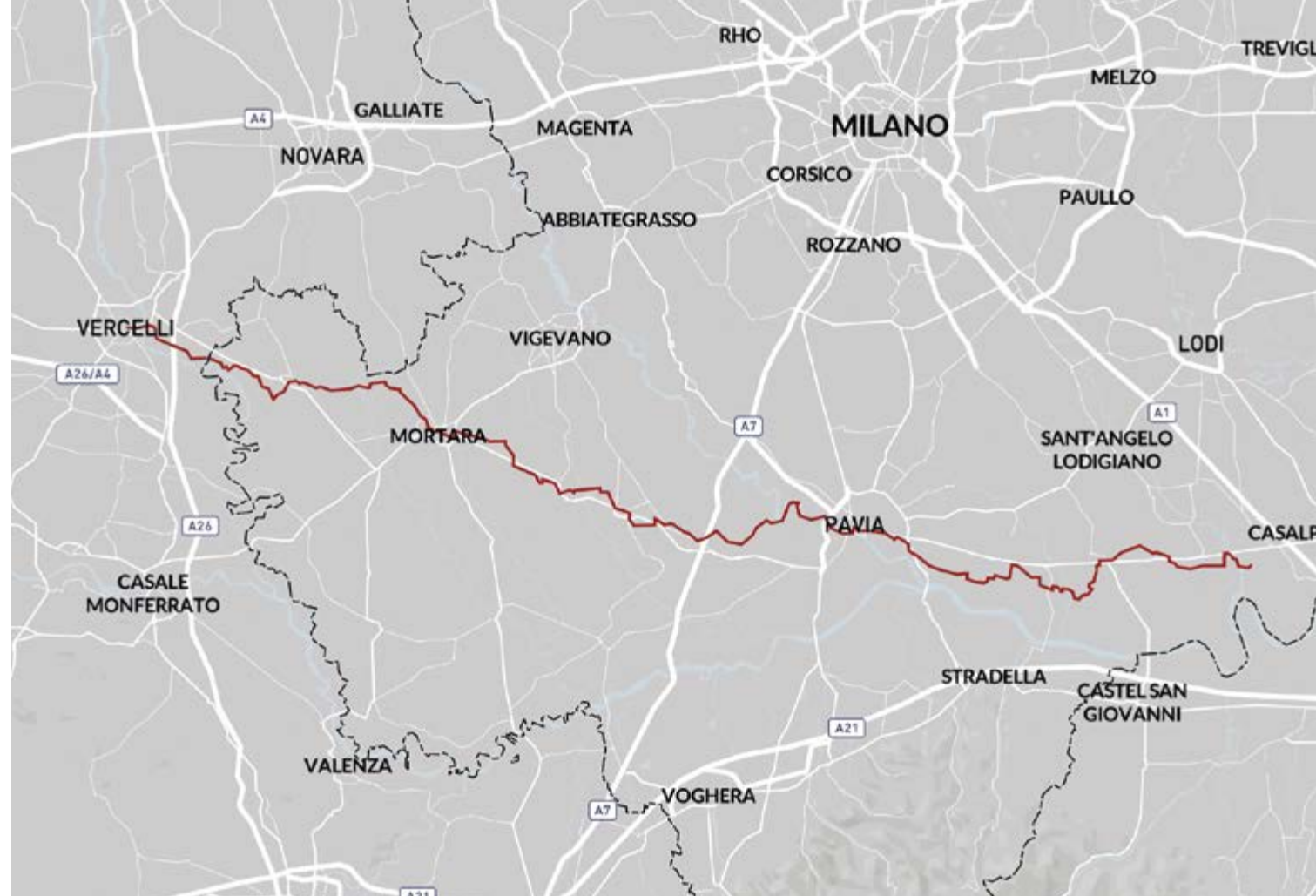
Einzigartige Erfahrungen entlang des Wegs

Wenn Sie handwerkliche Liköre und Brantweine lieben, sollten Sie die Certosa in Pavia besichtigen:

Die antike Bottega bietet Besonderheiten, wie der Amaro Certosa, der Amaro Buone Erbe, der Gran Certosa und die gelben Gocce Imperiali, die von den Mönchen hergestellt werden.

Tromello ist das erste Ziel der zweiten Pavia-Teilstrecke. Ein Halt, um die Gedenkstätte **Santuario della Madonna della Bozzola in Garlasco** zu besichtigen, Ziel christlicher Pilger seit dem 5. Jahrhundert, dann nach Pavia, Hauptstadt des Langobardenreichs. Wenige Kilometer von der Stadt entfernt steht auf dem Land eines der berühmtesten Meisterwerke der Renaissance: Die **Certosa von Pavia**, die Gian Galeazzo Visconti 1396 als Familienkapelle erbauen ließ. Der **Dom in Pavia**, eine Kathedrale mit griechischem Kreuz und von drei Kapellen begleiteten Kirchenschiffen, wo der Leichnam des San Siro aufbewahrt ist und eine wertvolle Reliquie aus dem XVII Jahrhundert mit den Heiligen Dornen der Christuskrone. Dann nach San Michele Maggiore, wo der furchterregende Barbarossa im Jahre 1155 als König Italiens gekrönt wurde, dann bis zur Basilika San Pietro in Ciel d'Oro, Bewahrer des Leichnams des Sant' Agostino. In Lambrinia endet die letzte Pavia-Teilstrecke der Via Francigena, eine Huldigung der Wurzeln der Provinz, Erinnerungen an Felder und bedeutende Autoren, wie Giuseppe Parini, Ugo Foscolo und Pietro Verri, Gäste der Burg Belgioioso, in der zweiten Hälfte des 14. Jh. von Galeazzo II Visconti gegründet. Die Via Francigena geht bis zum Lodi-Gebiet vor, von Ponte di Mariotto bis Orio Litta entlang des Flusses Lambro. Halten Sie in Cascina Cantarana an, die von den Zisterzienser-Mönchen nach der

Trockenlegung eines Sumpfbereichs erbaut wurde, ein großes Beispiel Ihrer Fähigkeiten. Bewundern Sie das herrliche Gebäude, den großen Hof, um den Bauernhöfe, Ställe, Waschtröge und Tränken liegen. Gehen Sie am Po am Lambrano-Ufer entlang, inmitten des Lodi-Landes, bis zum **Transitum Padi di Sigerico** in der Gemeinde Senna Lodigiana, Ziel der Pilger aus Nordeuropa, die sich hier mit dem Ziel Rom einschiffen. Die Liebhaber der Mountainbikes werden eine kreisförmige Strecke genießen, die speziell entstand, um Orio Litta und Corte Sant'Andrea über Ospedaletto, Senna Lodigiana und Mirabello zu verbinden.



— 5 Gründe, um die Strecke zu begehen

1. Innerhalb der Abtei des Sant'Albino in Mortara, zeigen einige Ziegel die Spuren der Pilger aus dem XI Jahrhundert auf- Ein wirklicher Sprung in die Geschichte!
2. Entlang der Via Francigena werden Sie die Möglichkeit haben, wie frühere Pilger in Abteien, Pilgerherbergen und Gedenkstätten zu übernachten.
3. Das suggestive Schauspiel des Tessiner Parks entlang der Strecke von Garlasco nach Pavia: Die Aussicht auf den Fluss

und Wälder, eine herrliche Tierwelt.

4. Ein Tag in Pavia, eine herrliche Stadt, viele historische Wege, die im Herzen verbleiben.
5. Die Natur und die Schönheit dieser Gebiete, die in der Vergangenheit die Sommeraufenthalte und Jagden historischer Persönlichkeiten beherbergt haben, von Galeazzo II Visconti bis Ludovico il Moro, der 1486 die Villa Sforzesca in Vigevano erbauen ließ.



Der Weg des Sant´Agostino

— *Der Weg der „Rose“*

Den Weg einer der wichtigsten Persönlichkeiten der Geschichte schenkt Ihrer Lebenskenntnis eine neue Dimension.

Der Weg des S. August wurde konzipiert, um eine Verbindung zwischen fünfzig Maria-Wallfahrtsorten der Lombardei und drei lombardischen Orten zu bilden, die mit Agostino da Ippona verbunden sind: Rus Cassiciacum, der Konversionsort des Heiligen (heute Cassago Brianza), Mailand, die kaiserliche Hauptstadt und Pavia, die seine Reliquien seit dem VIII Jahrhundert aufbewahrt, als sie von Genua über die Via del Sale überführt wurden. Eine Besonderheit des Weg des S. August ist die als Rose stilisierte Strecke: ihre Blume in der Comer-, Lecco und Monza-Brianza hat, die Blätter östlich und westlich entlang der Provinzen Monza und Brianza, Mailand, Varese und Bergamo, der Stiel verbindet die Städte Monza, Mailand, Pavia und Genua in einer lange Achse in Richtung Norden-Süden, die Wurzeln verbinden die „Augustiner“-Städte Tunis- Karthago, Tagaste und Ippona in Afrika.

Foto
Vorherige Seite_ S. Pietro al Monte.

Einzigartige Erfahrungen entlang des Wegs

Die Heilpflanzenkunde ist eine antike Kunst der Mönche seit dem Mittelalter. Kräuterliköre, Propolis und Gelée royale, Heilkräuter und Schokolade erwarten Sie in der antiken Apotheke der Certosa in Pavia. Machen Sie eine Pause im Kloster Carrobiolo in Monza und in Brewpub, ideal zum Genuss von handwerklich hergestelltem Mönchsbier.

Die Blume (il fiore) ein 352 km langer Weg, der in Monza beginnt und endet, 25 Maria-Wallfahrtskapellen einschließt (15 Strecken-Tage). In Monza können Sie die Kirche-Wallfahrtsort **Santa Maria delle Grazie** und das anliegende Kloster besichtigen. Eine nicht zu verpassende Etappe ist der **Dom in Monza**, der am Ende des VI Jahrhunderts durch Königin Teodolinda, Frau des langobardischen Königs Autari, gegründet wurde, wie auch die Kapelle des nahen Königshauses, in einer damals am Rand des kleinen Orts Monza liegenden Gegend, in der Nähe des Flusses Lambro.

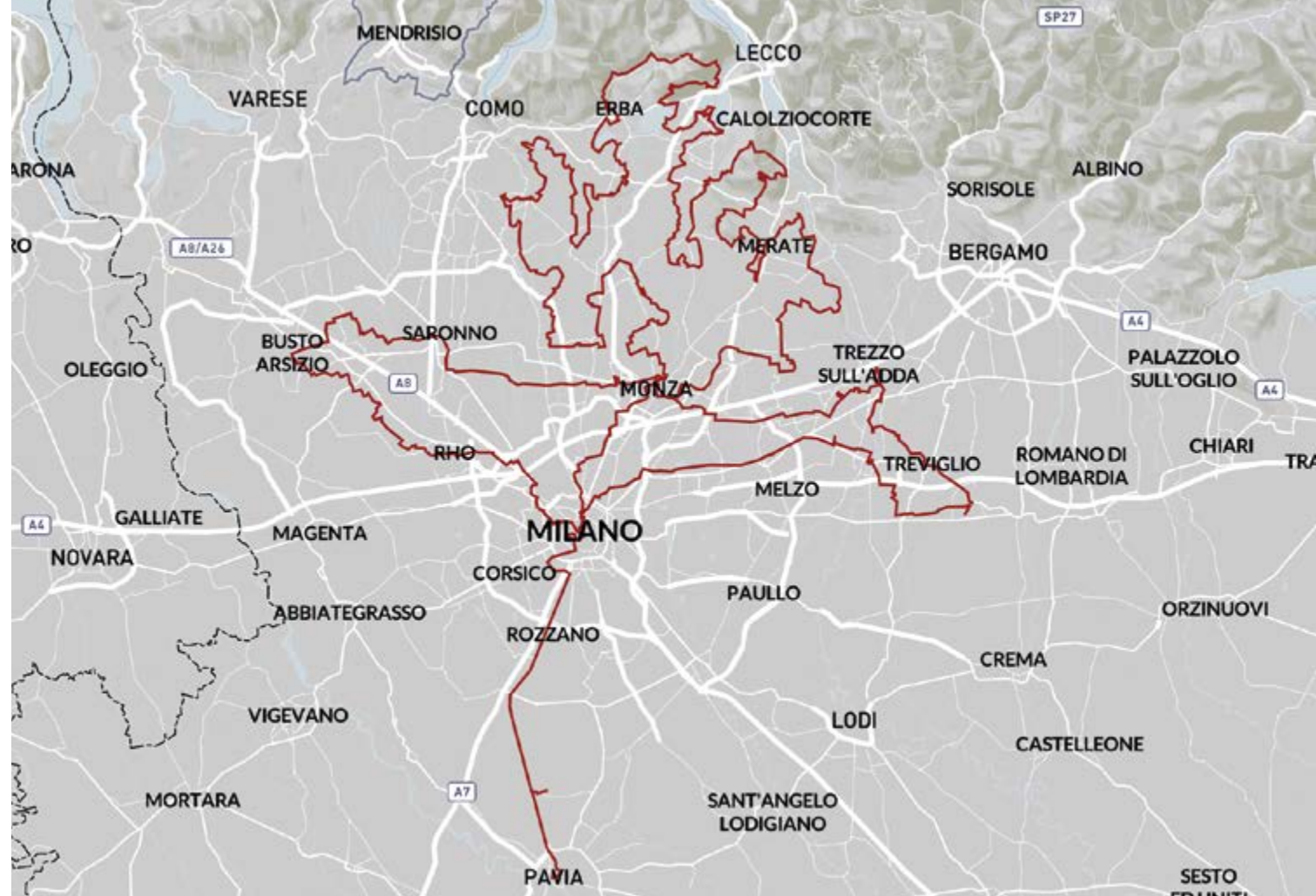
Das **„östliche Blatt“** verbindet Mailand mit Monza im Osten. Eine 99 km lange Strecke entlang der Kanäle Villoresi und Martesana, mit 11 Marienkirchen und einer Fußstrecke für Pilger, die vom Flughafen Orio al Serio kommen.

Das **„westliche Blatt“** ist eine Strecke im Westen von Mailand nach Monza, 91 km lang, entlang des Kanals Villoresi und den Wasserwegen des Expo 2015-Bereichs, sie führt an 10 Marienkirchen vorbei und bietet einen Fußweg für die Pilger, die vom Flughafen Malpensa kommen.

„**Der Stiel**“ verbindet die Städte Monza, Mailand, Pavia und Genua entlang des Naviglio Grande. Der Naviglio Pavese und der folgende Apenninensalzweg Via del Sale, mit insgesamt

384 km (hin und zurück auf getrennten Strecken). Der Start ist am Wallfahrtsort der Santa Maria delle Grazie in Monza und die Ankunft in Pavia, bei den Reliquien des S. August in der Basilika San Pietro in Ciel d'Oro.

„**Die Wurzeln**“ verbinden schließlich auf afrikanischem Boden die ursprünglichen Strecken des S. August, d.h. die Städte Tunis-Karthago, Tagaste und Ippona. In Nordafrika, von Tunesien bis Algerien und zurück, beträgt die Gesamtlänge 605 km bei 30 Tagen Fußweg. Während des Wegs werden die Pilger die Möglichkeit haben, in verschiedenen Unterkünften zu günstigen Preisen zu übernachten, dank der Zusammenarbeit mit verschiedenen Herbergen, die einen Aufenthalt mit Spende oder zu günstigen Preisen bieten.



— 5 Gründe, um die Strecke zu begehen

1. Sie werden persönlich die Lehren des S. August erleben: „Die Welt ist ein Buch und wer nicht reist, kennt nur eine Seite davon“.
2. Sie können Ihren Weg dank der Akkreditive bezeugen (Stempelpunkte in den 50 Marienkirchen, dem historischen archäologischen Ort in Rus Cassiacum in Cassago Brianza, im Dom in Mailand, in der Basilika Sant' Ambrogio in Mailand und der Basilika San Pietro in Ciel d'Oro in Pavia).
3. Der Weg des S. August erfolgt unter dem Schutz der Hlg. Maria und beinhaltet fünfzig

Wallfahrtsorte: Sie werden bei jedem Schritt geschützt sein!

4. Sie können die Reliquien des S. August bewundern, die in einer Kristall-/Bronzeurne in der Basilika San Pietro in Ciel d'Oro in Pavia aufbewahrt sind.

5. Sie dürfen nicht die zahlreichen öno-gastronomischen Veranstaltungen verpassen, die entlang des Wegs vorgeschlagen werden und Ihre sensorielle Erfahrung bereichern. Die Auswahl wird Ihnen schwerfallen!

La via Francisca del Lucomagno

— *Das Mittelalter erwacht wieder...*

Ein Weg anderer Zeiten: die herrlichen Berge bieten eine Aussicht, wo Sie die unberührte Natur in eine unvergessliche Erfahrung einhüllt.

Die Via Francisca del Lucomagno befindet sich an bedeutenden Etappen und Mönchsklöstern, die für das europäische Mittelalter wichtig sind. Eine an historischen und religiösen Zeugnissen reiche Strecke, die in der Antike den Pilgern und Herrschern ermöglichte, Rom vom Bodensee aus zu erreichen.

Ab dem Ausgangspunkt, der Zoll Lavena Ponte Tresa, gehen wir entlang der alten Straßenbahn weiter, die in der ersten Hälfte des 20. Jahrh. Varese mit Ponte Tresa verband und heute einige Kilometer Radweg bietet. Entlang der Strecke finden Sie auch einige antike Bahnhöfe im Liberty-Stil.

In Cadegliano Viconago treffen wir auf den Park Argentera, in dem man sich zwischen Bächen, Wasserfällen und Wassermühlen entspannen kann. Dann weiter bis zum Maglio und dem Ghirla-See, eine malerische Naturoase, bis zur Abtei Ganna, die laut der Tradition an dem Ort steht, wo um 1047 der junge Diakon Gemolo ermordet und begraben wurde. Goffredo da Bussero, ein Historiker aus Mailand, schreibt, dass das Heim von drei Domherren des Doms in Mailand gegründet wurde, die nach einer Jagd am Ort des Todes von Gemolo blieben.

Widmen Sie dem Sacro Monte in Varese Zeit. Der Weg aus dem 17. Jahrh. und Santa Maria del Monte sind seit 2003 Unesco-Welterbe, das Schmuckstück der Stadt und der Lombardei. Es ist möglich, in der Via Prima Cappella zu parken, um den Aufstieg von unten zu beginnen, oder auf dem Piazzale Pogliaghi hinter dem Wallfahrtsort, oben.

Vierzehn Kapellen begleiten den Besucher während des Aufstiegs, herrliche Kunstwerke, die den Geheimnissen des Rosenkranzes gewidmet sind. Jedes mit einer eigenen Architektur, die Skulpturen und Gemälde bewahrt.

Foto

Vorherige Seite_ Via Francisca del
Lucomagno.

Einzigartige Erfahrungen entlang des Wegs

Am Tagesende genießen Sie den Sonnenuntergang vom Sacro Monte in Varese, ein Tagesabschluss reich an Erfahrungen und suggestiven Besichtigungen, der die humane Dimension mit dem Glauben verbindet, mit einer unvergesslichen Vergangenheit, reich an Empfindungen und Geheimnissen des Lebens.

Erinnern Sie sich, auch die herrlichen Fresken der Decken anzusehen. Aufgrund der Gitter können Sie keine guten Fotos schießen. Besser mit dem bloßen Auge!
Nach der letzten Kapelle stehen Sie vor dem Weg, der zum Wallfahrtsort und Santa Maria del Monte hoch geht, wo eine große Moses-Statue steht: nach einer kurzen Etappe auf der Aussichtsterrasse besichtigen Sie den kleinen Wallfahrtsort, der reich an Fresken ist und die gloriose Jungfrau Maria im Himmel mit Engeln und Heiligen zeigt.
Widmen Sie auch einen kurzen Besuch der anliegenden, restaurierten Krypta, die der Öffentlichkeit zugänglich ist, um die Reste der spätmittelalterlichen Kirche mit herrlichen Fresken aus dem 14. Jahrh. zu bewundern. Der Eintritt ist nach 17.30 Uhr frei oder gegen Bezahlung mit einer geführten Besichtigung. Das ist nicht alles: In Santa Maria del Monte befinden sich zwei Museen, die besichtigt werden sollten.
Neben dem Wallfahrtsort befindet sich das Museum Baroffio mit kleinen romanischen Skulpturen, Buchmalereien und Gemälden, die dem Wallfahrtsort von Baron Giuseppe Baroffio geschenkt wurden. Es wurde 2001 wieder eröffnet und mit kontemporärer heiliger Kunst erweitert. Ein Besuch ist auch im Museum Pogliaghi Pflicht, das der Mailänder Künstler als seinen Wohnsitz wählte. Darin befindet sich eine herrliche Kollektion. Außer Skizzen und Skulpturen des Künstlers, griechische, römische und orientalische Funde, sowie das Gipsmuster des Tors des Doms in Mailand in originaler Größe, an der Rückwand. Sie werden staunen! Abschließend ein Besuch der mittelalterlichen

Ruinen des Castrum in Castelseprio, UNESCO-Welterbe seit 2011 im Rahmen des Projekts „Italia Longobardorum – Die Langobarden in Italien“, die Orte der Macht (568-774 n. Chr.), die verschiedene durch die Langobarden beeinflusste Orte vereinen. Der Castrum in Castelseprio, entlang der Straße von Novara nach Como, befindet sich auf einer geschützten Erhebung, mit Türmen im Abstand von zirka 30 m. Es bewahrt verschiedene Militärarchitekturen, darunter der Komplex Torba, Santa Maria Foris Portas und die Kirche San Giovanni, bedeutende Zeugnisse der Langobarden.



— 5 Gründe, um die Strecke zu begehen

1. Der Park des Tessins, eine absolute Überraschung beim ersten Mal und ein nie enttäuschender Moment, wenn man diese Herrlichkeiten nochmals besucht.
2. Varese, die Gartenstadt: ein Name, der die Verbindung zwischen Kunst und Natur perfekt beschreibt, ein Ort, der seit Jahrhunderten die Stadt auszeichnet. Wenige Kilometer entfernt, in Castiglione Olona, sollte man das Museum della Collegiata besuchen.
3. Das Kloster von Torba, um die vergangene Zeit voll und ganz zu erleben; dieser antike Ort

wurde im Jahr 2011 von der UNESCO als Erbe der Menschheit anerkannt.

4. Die Natur umhüllt den Sacro Monte. Von dem Hügel hinter Varese können Sie bei schönem Wetter den Großteil der Poebene und die lombardischen Berge bis zu den Bergamo- und Veltlin-Bergen sehen.
5. Der Elixir del Corducan, der Likör des Heiligen Bergs, ein Aufguss mit Orangen und Kräutern, der durch Davide Bregonzio 1872 erfunden wurde und im gleichnamigen Lokal am Ende des Tags genossen werden kann.



Der Weg der Äbte

— *Von den Hügeln zum Apennin*

Eine mönchische Erfahrung: eine an Geschichte und Tradition reiche Strecke, die auf einzigartigen, unveränderten Landschaften liegt. In der Antike eine Alternative über die Berge zur traditionellen Francigena-Strecke.

Die antike Via degli Abati, eine Francigeno-Bergstrecke, die jährlich von über Tausend Pilgern in jahrtausendalten Wäldern und Bächen überquert wird und das mittelalterliche Pavia, Bobbio und Pontremoli verbindet, dann über Lucca bis Rom auf der Via del Volto Santo.

Foto

Vorherige Seite_ Ponte della Becca.

Einzigartige Erfahrungen entlang des Wegs

Einzigartige Erfahrungen auf Saumpfaden und Karrenwegen: das sind die Erfahrungen, die im Gedächtnis und im Herz bleiben, auch wenn man an die damaligen Mühen denkt. Früher waren es schwierige Wege in den Bergen und Landschaften, die nie zuvor entdeckt wurden.

Seit dem 17. Jahrhundert wurde die Via degli Abati von Mönchen genützt, um Rom zu erreichen, wie auch von irischen Geistlichen, um das Grab des S. Colombano zu besuchen, wie für den Transport von Produkten der Mönchsanwesen desselben Ort bis Piacenza, Valli del Ceno, Taro und die Toskana.

Die zirka 190 km lange Strecke ist viel schwieriger als die bekannte Via Francigena und geht über Saumpfade und Karrenwege durch Täler und Spitzen mit einem Höhenunterschied bis über 6000 m. Zahlreiche Orte, Kirchen, und Ruinen, wo nur die natürlichen Elemente und die Abwesenheit des Menschen zur jetzigen Herrlichkeit beigetragen haben.

Die Strecke in der Lombardei, die von Pavia bis zu den Hügeln des Oltrepò und die Apenninenspitze des Penice führt, besteht aus drei Teilen, die fast gleich lang sind (je ca. 20 km): Die erste in der Ebene von Pavia nach Broni bis zum ersten Hügel, die zweite auf den Hügeln, die in Pometo/Caminata enden, die dritte in den Bergen, von Caminata bis zur Spitze des Penice.

Ab hier kann man nach Bobbio hinunter gehen. Von Osten geht man entlang der Via Francigena bis zum Ende der Häuser weiter, dann nach Süden über die Green Way des Tessiner Parks. Man geht entlang des am Fluss verlaufenden Wegs bis zur Brücke Becca, in der Prov. Pavia, die zwischen 1910 und 1912 zwischen den Flüssen Ticino und Po gebaut wurde. 1944 wurde sie während des 2. Weltkriegs teilweise zerstört und 1950 wieder dem Verkehr freigegeben. Nach der Brücke geht man auf das linke verkehrsfreie Po-Ufer, und dann zu den Hügeln in Richtung

Broni-Stradella.

In Broni geht man über Acqua Calda vecchia bis nach Colombarone, zum Beginn der Hügelspitzen, die das Scuropasso- vom Versa-Tal trennen. Von Colombarone geht man über den ganzen Kamm bis nach Castana, Sannazzaro, Cella, Spagna und Francia und dann Ca' Tessitori, wo man auf dem Karrenweg nach Canevino und schließlich nach Pometo kommt. Die asphaltierten Wege sind gering und befinden sich nur in der Nähe der größeren Ortschaften.



— 5 Gründe, um die Strecke zu begehen

1. In Broni spazieren zu gehen, die schmackhaften Produkte dieser antiken Gegend zu probieren, die Weinkeller zu besuchen und den guten Wein zu genießen: Eine herrliche Empfindung!
2. Die Erfahrung eines Besuchs von Pavia. Der Reichtum der Glaubensorte dieser Stadt ist einer der größten im lombardischen Panorama: Pavia ist schon immer die natürliche Kreuzung zahlreicher historischer Wege gewesen.
3. Die architektonischen Schönheiten des menschlichen Genies: in Broni zeugen davon Gebäude, wie Palazzo Arienti, Villa Gallotti und Villa Maccabruni.
4. Die immensen und geordneten Weinberge, die sich im Herbst gelb und feuerrot färben.
5. Gastfreundlichkeit und eine gute Küche in jeder Ecke des Wegs.



Der Weg des San Colombano

— *Der Heilige Patron Europas*

Den von einer außergewöhnlichen Persönlichkeit wie der Hlg. Columban gezeichnete Weg zu begehen, bedeutet, die antike Kultur, verbunden mit dem Mönchswesen, zu werten und zu verstehen. Er träumte von einem vereinten Europa. Ein wohl auch heute noch entfernt liegendes Ziel.

Der Weg des Hlg. Columban ist der Weg, der das ganze Gebiet der östlichen Lombardei durchquert und früher bis nach Bobbio führte, Sitz der berühmten Abtei im Herzen des Apennins, durch den irischen Abt, der Hlg. Columban, gegründet, eine der einflussreichsten spirituellen Persönlichkeiten der Epoche, der als „der Hlg. Patron Europas“ bezeichnet wird. Er wurde 542 n.Chr. geboren und lief 591 n.Chr. mit 12 Jünger von Bangor, Nordirland aus, reiste über 30 Jahre durch Europa und gründete Gemeinschaften und Kloster in heute modernen europäischen Staaten: Irland, Großbritannien, Frankreich, Deutschland, Schweiz, Österreich und Italien.

Foto

Neben_ Lierna.

Vorherige Seite_ San Colombano al Lambro.

Einzigartige Erfahrungen entlang des Wegs

Halten Sie in einem der Lokale des Gebiets in San Colombano al Lambro an und genießen Sie den „el vin de Milan“.

In der Zwischenzeit unterrichten wir uns über das Konzept der fast Exklaven dieses Orts, der Stadt Mailand zugehörig, zirka 20 km entfernt, aber zwischen den Provinzen Lodi und Pavia.

Columban und sein Jünger Gallo waren Schlüsselfiguren des irischen Mönchtums, die erste große europäische Mönchsbe-
wegung, die die Alphabetisierung und Ausbildung förderte und der großen Mönchsbe-
wegung des Mittelalters voraus war. Dank der irischen Tradition und ihm entstand die Form des heute bekannten
Konfessionssakraments: Die persönliche Darstellung der Sünden und die Möglichkeit, sie
mehrmals im Leben zu wiederholen. Die Strecke ist die Möglichkeit, die Schritte des
Heiligen zu begehen, der über die Alpen nach Mailand und nach Bobbio kam, das im Norden der
Apenninen liegt.

Hier gründete der Hlg. Columban seine letzte Abtei, die ein stabiles Kulturzentrum in einem
gewalttätigen Zeitraum war und Jahrhunderte lang eine religiöse und kulturelle Institution in ganz
Norditalien darstellte. Columban starb 615 n.Chr.

Seine sterblichen Überreste sind in der Krypta der Basilika dell'Abbazia aufbewahrt, wo ihn jedes
Jahr tausende Personen verehren. Die italienische Strecke beginnt in Chiavenna, führt zur östlichen
Seite des Comer Sees und geht bis Lecco. Sie werden die kleinen Orte Novate, Curcio, Dervio,
Bellano und Varenna durchqueren, die auch als „Perle des Lario“ bezeichnet wird, die am See
liegen und von Bergen umringt sind. Sie werden dann zwei weitere Orte erreichen, Lierna und
Abbadia, Ausgangspunkt des Wegs "Sentiero del Viandante", ein weiterer herrlicher Weg, der Sie
zu künstlerischen und natürlichen Schönheiten des Sees bringt. Von Lecco gehen Sie entlang des
Flusses Adda nach Olginate und Brivio, bis Sie das Mailänder Gebiet erreichen. Ein schneller Halt in
Melegnano und kurz danach sind Sie vor dem Dom

in Lodi, einer größten romanischen Bauten der
Lombardei und das antikste Denkmal der Stadt.
Der Dom wurde im XVI Jahrh. fertiggestellt und
schließt entlang dem mittleren Kirchenschiff
eine goldene Kupferstatue des S. Bassiano, einen
gotischen Altar, mittelalterliche Fresken und eine
seltene romanische Skulptur des Abendmahls
ein. Fahren Sie weiter bis San Colombano, das
zu Beginn des 20. Jahrh. die Geburt von Don
Carlo Gnocchi erlebte, ein Pfarrer, Erzieher
und Schriftsteller, der als Seliger bezeichnet
wird. Weiter auf dem Weg erreichen wir
schließlich Bobbio. Der Weg des Hlg. Columban
ist derzeit Gegenstand von Studien bzw. einer
Neuqualifikation.



— 5 Gründe, um die Strecke zu begehen

1. Wenn dieser historische Weg begangen wird, versteht man, dass für Columban alles im Meer, ab Nordirland, Bangor begonnen hat. Nach dieser lombardischen Strecke sind wir effektiv fast am Ende dieses unglaublichen Wegs.
2. Columban wurde auf seinem Weg nach Mailand vom langobardischen König Agilulfo und Königin Teodolinda empfangen. Dank des von ihnen gewährten Schutzes ging er in die Nähe von Bobbio an einen Ort, der dann als S. Columban bezeichnet wurde.
3. S. Columban blieb mit einigen Jüngern zirka ein Jahr im Morbegnese-Gebiet des niedrigen Veltlins.
4. In San Colombano al Lambro wird der D.O.C.-Wein San Colombano, „Wein aus Mailand“ produziert, der auf die Lage und die gute Ernte der Weinberge der umliegenden Hügel zählen kann.
5. Die spirituellen und religiösen Gründe sind grundsätzlich, um diesen Weg zu beschreiten, aber dazu kommen wichtige Anziehungspunkte wie die Umgebung, die Kultur, Musik und die Önologonomie.



Der Spluga-Weg

— *Wege der Königin, von Splügen bis Chiavenna
(Via Francigena Reno Teil 1)*

Der herrliche und wilde Splügenpass in einem strengen Tal, das reich an Geschichte ist.

Eine Erfahrung, die in das Herz der Alpen führt, wo ab dem 18. Jahrh. viele europäische Intellektuelle und Künstler wie Goethe die außergewöhnliche Erfahrung der „Grand Tour“ in Italien machten, das erste Beispiel des modernen Tourismus.

Mit dem Spluga-Weg beginnt der lombardische italienische Weg der so genannten Via Francigena des Reno, ein bedeutender historischer Punkt, der über die mittleren Alpen das Reno-Tal mit dem Po-Tal und die Via Francigena des Sigerico verbindet.

Foto
Vorherige Seite_ Via Spluga.

Einzigartige Erfahrungen entlang des Wegs

1492, Jahr der Entdeckung Amerikas:
In diesen Gebieten erinnert man sich
dagegen an die Erscheinung der Madonna
in Gallivaggio vor zwei Mädchen, wo die
Gedenkstätte dieser übernatürlichen
Erfahrung entstand, die hunderte Jahre vor
Lourdes, Fatima oder Medjugorje stattfand.

In der römisch-kaiserlichen Kartographie dokumentiert hat der Pass jahrhundertlang Packtiere, Wagen, Händler, Reisende, Pilger und bedeutende Persönlichkeiten der europäischen Kultur wie Erasmus von Rotterdam erlebt. Kurz nach dem Bau der Splügenstraße (1823), wurde der große Tunnel südlich des Zolls aus Sicherheitsgründen für die Winterzeit gebaut. Er stellt eines der Zeugnisse der großen Straßenarbeiten dar, die seit Jahrtausenden vor Gefahren des Winters schützen. Funde der Bronze- und Eisenzeit zeigen, dass der Splügenpass schon in urzeitlicher Epoche begangen wurde. Der Name „Splügen“ stammt aus „spelu(n)ca“, eine Grotte. In der Nähe des Montespluga befindet sich eine Grotte, die als „truna de l'urs“ (Bärenhöhle) bezeichnet wird. In der Vergangenheit wurde der Splügenpass als Bärberg oder -Pass bezeichnet. Ab hier beginnt die Strecke entlang des Tals San Giacomo. Der Anfang der Strecke stimmt mit der faszinierenden und strengen römischen Strecke des Cardinello überein, bis Chiavenna (333 m), Schlüsselpunkt des Passes. Wenn man nach Chiavenna kommt, sollte man die Collegiata S. Lorenzo besichtigen (romanischer Ursprung). Mit seinen internen Dekorationen, dem herrlichen Quadriportikus, dem beeindruckenden Glockenturm, das Taufbecken aus dem Jahre 1156 und dem an Kunstwerken reichen Museum, darunter „Pace“ von Chiavenna, die Evangelarium-Abdeckung, eine Goldschmiedekunst aus dem XI Jahrhundert, der Kollegiatstift ist einer der wichtigsten Denkmäler der Stadt. Nicht zu verpassen ist auch die Mühle in Bottonera im alten Handwerkerviertel in Chiavenna, ein seltenes

Beispiel der industriellen Architektur, wo noch heute an die fleißige Arbeit der Müller im 19. Jahrh. erinnert wird.
Auf jeder der vier Ebenen können die Besonderheiten der Holzstruktur bewundert werden, das Rohmaterial für den Bau der Hauptelemente. Der St. Jakobsweg ist ein auf Touristen maßgeschneiderter Weg mit einzelnen Etappen und dauert 5 bis 7 Tage.



— 5 Gründe, um die Strecke zu begehen

1. Nach den „Soste“, ein antikes Zentrum für den Pferdeaustausch, erreicht man die Talmulde des Cardinello, wo der Weg wie ein langer Balkon steil über dem Fluss Liro verläuft, der an tragische Winterdurchquerungen von Soldaten und Reitern erinnert.
2. Es ist unmöglich, nicht an der „Locanda del Cardinello“ anzuhalten, die seit 1722 die Reisenden des Spluga-Wegs verpflegt.
3. Der Splügenpass (ital. „passo della Spluga“, Pass dal Spleia oder Splegia in romanisch), auf 2.114 m Höhe, ist einer der größten Pässe der Alpen und seit der Antike als Transitpunkt bekannt.
4. In dem Gebäude aus dem 16. Jahr. des Vororts Corti di Campodolcino befindet sich das Museum des Jakobswegs, ein dem historischen Weg gewidmetes lombardisches Museum, Zeuge der Talbewohner und der historischen und kommerziellen Rolle, die der Weg in den Jahrhunderten zwischen dem Mittelmeerbecken und dem Gebiet nördlich der Alpen einnahm.
5. Der Wallfahrtsort in Gallivaggio, die Taufkirche im Tal San Giacomo gemeinsam mit dem Wallfahrtsort San Guglielmo erinnert uns, dass der Jakobsweg nicht nur eine Straße für Händler, sondern auch für Pilger war.



Die Via Francisca

— *Die Wege der Königin, von Chiavenna bis Sorico
(Via Francigena Reno Teil 2)*

Auch als „historischer Talweg“ bekannt, eine angenehme Strecke, reich an historischen Zeugnissen, in Berührung mit einer dominierenden Natur. Die kleine Kirche San Fedelino zwischen See, Fluss und Bergen, antiker Bestattungsort des Märtyrers San Fedele, schließt diese Herrlichkeit ab.

Foto
Vorherige Seite_ Via Francisca.

Einzigartige Erfahrungen entlang des Wegs

Unter den lombardischen Wegen bietet die Via Francisca einzigartige sensorielle und visuelle Erfahrungen. Machen Sie eine Pause, um die Schönheit der Natur, die Herrlichkeit der Landschaft zu genießen, wo der Himmel, die Berge und der See sich in der Pracht der Natur fast umarmen.



Diese Strecke gehört dem Netz der Wege der Königin an, der natürliche Fortschritt des Spluga-wegs.

Von Chiavenna in den Süden geht die Strecke als Via Francisca (Weg des Frankengebiets oder Pass-Weg oder "freier" Weg) weiter, d.h. der Teil des antiken Wegs in der Ebene in Chiavenna, der Lario mit Chiavenna verband. Die Trasse stimmt mit dem „historischen Talweg“ überein, mit gelben Schildern der Berggemeinde des Chiavenna-Tals. Sie entwickelt sich am Fuß der westlichen Hänge der Chiavenna-Ebene und endet am Ort Sorico.

Die Orte der Talsenke werden durchquert und die alten Kerne von Samolaco bis Casenda (località Fontanedo) (Ort Fontanedo), Ortsteil von Samolaco, dann zur Kirche S. Giovanni

all' Archetto. Dann über die Ebene von Chiavenna, bis zu einer Steintreppe über den Rücken des Bergs Berlinghiera mit einer herrlichen Aussicht auf die Reserve des Pian di Spagna. Auf der Strecke geht man über den Dascio-Berg und kommt am gleichnamigen Ort an, dann in die antike Via Regina; dann geht es entlang des östlichen Ufers des kleinen Sees in Mezzola, um zur Brücke des Passo zu kommen, entlang der Bundesstraße 340, dann kommen wir nach Sorico. Vor dem Anstieg sollte man einen kurzen Halt in der Kirche San Fedelino machen (zirka 15 Min. entlang der Mera), um dann auf die Anstiegsstrecke des Dascio-Bergs zurück zu gehen.

— 5 Gründe, um die Strecke zu begehen

1. Die Stiftskirche San Lorenzo in Chiavenna, Symbol dieser an Kirchen und eleganten Gebäuden reichen Stadt, macht aus der Altstadt eine interessante Erfahrung.
2. In Gordona können Sie entlang des Stroms Boggia ein aufregendes Canyoning betreiben.
3. In Samolaco, im Ortsteil Vigazzuolo, werden die Reste der „muracche“ zur Einschränkung der Kastanienwaldterrassierung gesehen. Kurz danach finden

wir den „Crot del Balon“, unter einem enormen Felsblock.

4. Die Kirche San Fedelino in Sorico, Meilenstein der lombardischen Romanik aus dem X. Jahrh.
5. Zwischen Sorico und Dubino bewundern Sie die Natürliche Reserve Pian di Spagna – Mezzola-See.



Die Via Regina

— *Die Wege der Königin, von Sorico nach Como
(Via Francigena Reno Teil 3)*

**Die Königin der Straßen, antik und von vielen Heimen durchzogen,
mit außergewöhnlichen Denkmälern, Zeugen der Geschichte dieser
Strecke.**

Die antike Via Regina, die sich im Laufe der Jahrhunderte am westlichen Ufer des Lario entwickelt hat, ist ein Teil der großen transalpinen Achse, wie durch die Archäologie und Kartographie des römischen Reichs bewiesen wird und die Alpen über den Splügenpass überschreitet, ausgehend vom Reno-Tal und dem Bodensee. Gemeinsam mit dem Lario stellte sie seit der Antike eine Verbindung und Verteidigung zwischen dem Zentrum der Alpen und der Poebene dar, verstärkt durch die römische Eroberung gegenüber den Limes Rhenii fluminis. Der Lario der Seemänner, Soldaten und Händler und der Via Regina für die örtlichen Verkehre stellte ein effektives „Lario-System“ dar, ein Netz mit Como als Zentrum, das in den Norden zu den Alpenpässen und in den Süden nach Mailand ging.

Via „Regina“ bedeutet eine gepflasterte öffentliche Straße und mit diesem Namen wurde sie zum ersten Mal 1187 dokumentiert. Die kommunalen Statuten aus dem Jahr 1335 dokumentieren diesen Namen in der Strecke Como-Chiavenna, es ist aber wahrscheinlich, dass die Strecke auch Mailand-Como einschloss, und vllt. die Strecke nach Chiavenna.

Einzigartige Erfahrungen entlang des Wegs

Entdecken Sie die faszinierende antike Straße des östlichen Lario, zwischen Bergen, Seen, Schlössern, Villen und Palazzi, aber auch Saumpfade und antike Orte und Kirchen, die herrliche Fresken in einer von der ganzen Welt beneideten Umgebung einschließen.

Heute bewahrt die Strecke, die teils durch die jetzige Bundesstraße 340 ersetzt wurde, bedeutende historische Abschnitte, die mit den kleineren Wegen und örtlichen Pfaden verbunden sind und eine kontinuierliche Strecke gewährleisten. Das Ganze in einer schönen, einzigartigen und berühmten Umgebung. Die Via Regina war effektiv eine Via Francigena oder nach Rom führend, wie nicht nur Dokumente, sondern auch außergewöhnliche Denkmäler und zahlreiche Herbergen zeigen, wo die nach Rom reisenden Pilger grundsätzlich kostenlos übernachten konnten. Die ursprüngliche Strecke berührt sehr interessante Etappen, die reich an Denkmälern und historischen Orten sind und die Aufmerksamkeit auf sich ziehen. **Palazzo Gallio** in Gravedona, ein einzelner Renaissance-Bau, der ab 1583 durch Kardinal Tolomeo Gallio erbaut wurde. Die **Kirche Santa Maria delle Grazie** gehörte einem Auguststift aus dem Jahr 1467 und ist eine der interessantesten Renaissancebauten des Lario. Der Innenbereich zeigt zahlreiche Fresken aus dem XVI Jahrhundert. Der **Wallfahrtsort der Madonna della Pace** in Menaggio wurde 1658 nach dem „Frieden der Pyrenäen“ am Ende des Kriegs zwischen Frankreich und Spanien gebaut. Auf dem Altar befindet sich ein Flachrelief von 1484 mit der Madonna und dem Kind. Die **Kirche Sant'Agata** in Moltrasio stammt aus der römischen Epoche und ist auf der Außenwand bemalt. Innen befinden sich Fresken der primitiven Dekoration. In Como befindet sich das beeindruckende Gebäude **Villa Olmo**, ein berühmtes Beispiel der neoklassischen Architektur, nach dem Projekt des Tessiner Architekten Simone Cantoni für den

Marquis Innocenzo Odescalchi. Darin befinden sich wertvolle neoklassische Dekorationen und ein monumentaler Wohnraum mit doppelter Höhe und Malereien von Domenico Pozzi. Die **romanische Basilika des Sant'Abbondio** aus dem XI Jahrh. entstand auf den Fundamenten einer urchristlichen Kirche. Das aus fünf Kirchenschiffen bestehende Gebäude weist in der Apsis wertvolle Fresken auf, die wahrscheinlich zwischen 1330 u. 1340 ausgeführt wurden.



— 5 Gründe, um die Strecke zu begehen

1. Der Hlg. Berg Osumo, Unesco-Welterbe, schließt den Wallfahrtsort und 14 Kapellen ein, die zwischen 1644 und 1699 gebaut und mit Terracotta-Statuen und Fresken verziert sind.
2. Die für den interessanten archäologischen Wert bekannte Insel Comacina weist außerdem Wohnungen für Künstler auf, die von Architekt Pietro Lingeri entworfen wurden. Betrachten Sie die Reste einiger religiöser Gebäude vor der Zerstörung der Insel 1169.
3. Die Villa d'Este in Cernobbio steht am Ort der antiken Villa Garrovo des Kardinals Tolomeo Gallio. Sie wurde in ein Luxushotel umgewandelt, im Garten

befinden sich eine Exedra-Szenographie und eine Freitreppe mit einer Grottenimitation mit einer Herkules- und Lichas-Statue.

4. Villa Erba, im Neorenaissance-Stil zwischen 1894 und 1898 durch Luigi Erba erbaut. Daraufhin wurde sie zur Residenz des Regisseurs Luchino Visconti, dem ein Museumsbereich gewidmet ist.
5. Die Kathedrale in Como weist Marmor und Deko-Elemente an der Fassade auf. Der Innenbereich des Doms ist mit Gobelins aus dem 16. und 17. Jahrh. und mit Malereien und Kunstwerken verziert.



Der Weg des San Pietro

— Von Como nach Mailand
(Via Francigena Reno Teil 4)

Ein angenehmer und ebener auch für Fahrräder einfacher Weg, der trotz des Großstadtgebiets zahlreiche Schutzgebiete aufweist und am Seveso-Tal entlang führt, mit vielen historischen und künstlerischen Aspekten.

Der Weg des Hlg. Petrus ist mit dem Leben des Dominikaner Paters Petrus aus Verona und seinem Martyrium (1252) verbunden; er verbindet Como mit Seveso, der Ort des Martyriums, über die mittelalterliche Strecke nach Cantù dann auf der antiken Comasinella, die vllt. mit der romanischen Achse Como-Mailand übereinstimmt, dann Mailand über Affori, um im Herz der Stadt den Park der Basiliken und die Basilika S. Eustorgio zu erreichen, wo der Heilige begraben ist. Wir beginnen den Weg außerhalb Comos entlang der romanischen Straße nach Mailand, Anschluss der Via Regina, und gehen an den Baradello-Hängen vorbei bis zum Kloster S. Carpofo.

Wir lassen dann den Hauptweg hinter uns und gehen über Albate, Senna nach Cantù. Wenn wir in Cantù sind, kommen wir am antiken Krankenhaus des Hlg. Antonius vorbei und erreichen dann den monumentalen Komplex Galliano (XI Jahr.), ein Beispiel der lombardischen Römerzeit. Dann weiter nach Seveso, über die ländlichen Orte Figino Serenza, Cimnago und Mocchirolo di Lentate sul Seveso und nach einer Abzweigung nach Lentate, wo das Oratorium S. Stefano aus dem 14. Jahrh. besichtigt werden kann.

Foto

Vorherige Seite: Basilika
Sant'Eustorgio, Mailand

Einzigartige Erfahrungen entlang des Wegs

Entlang diesem beruhigenden Weg verpassen Sie in Cantù nicht das romanische Denkmal S. Vincenzo in Galliano, das von Ariberto da Intimiano erbaut wurde, berühmt für sein außergewöhnliches Baptisterium und die herrlichen Malereien vor allem in der Apsis, die den Ausdruck der ottonischen Kunst darstellen.

In Seveso dürfen Sie die Wallfahrtsstätte des Hlg. Petrus Märtyrer in der Via S. Carlo nicht verpassen, nord-westlich am früheren Stift des Hlg. Petrus Märtyrer, heute ein ambrosianisches pastorales Zentrum. Nach dem Martyrium (1252) und der Heiligsprechung des Dominikaner Petrus aus Verona, wurden zu seiner Erinnerung und Ehre eine Kapelle und ein Krankenhaus erbaut, das Reisende und Pilger am Ort des Todes aufnahm. Der nach dem Hlg. Petrus benannte Ort wird in vielen Schriftrollen zwischen 1252 und 1300 genannt. Im XIV Jahrh. kamen nach den „Gedemütigten“ die Dominikaner vor Ort: Im Juni 1373 gewährte Papst Gregorius XI ihnen mit einem Erlass die Möglichkeit, für immer die Kirche und die Herberge des Hlg. Petrus Märtyrer zu erhalten, zu gründen und zu bauen.

Das aktuelle Gebäude wurde dank der Grafen Arese zwischen 1660 und 1685 nach dem Projekt von Girolamo Quadrio erbaut.

Die Fassade der Kirche zeichnet sich durch die Überlappung von zwei architektonischen Folgen und einem dreieckigen Giebel aus, die den mittleren Bereich mit dem Glockenturm unterstreichen.

Am ersten Maisonntag wird die Sagra in Calendimaggio veranstaltet, ein antikes Fest zu Ehren des Hlg. Petrus Märtyrer. An diesem Tag wird zur Verehrung die Reliquie des Heiligen im Wallfahrtsort ausgestellt, wo über das ganze Jahr ein Falcastrum aufbewahrt wird (ein großes gebogenes Messer), mit dem ein Meuchelmörder den Petrus aus Verona ermordete. Der Ortsteil wird an diesem Tag mit Ständen, handwerklichen Produkten und Unterhaltung belebt.

Der Weg berührt bis Seveso drei Schutzgebiete, durchzogen von einem Zufluss des Seveso, wonach über 30 bedeutende historische-

künstlerische Punkte angetroffen werden, wie Galliano oder S. Stefano di Lentate.

Auf der Strecke nach Mailand bewundern wir die Patrizier-Villen aus dem 18./19. Jahrhundert, herrliche Orte. Von Seveso gehen wir weiter nach Mailand entlang der antiken Comasinella und treten in die Stadt über Affori und das Viertel Comasina ein.

Dann erreichen wir S. Eustorgio und den Park der Basiliken durch das Herz der römisch-imperialen, urchristlichen und christlichen Stadt (Dom, S. Sepolcro, S. Giorgio a Palazzo).

Auf diese Weise verbinden wir uns mit dem abschließenden Teil der Via Francigena Reno: Der Mönchsweg. Reich an Geschichte und Erinnerungen: Der Hlg. Petrus-Weg ist eine Besonderheit in diesem Großstadtgebiet.



— 5 Gründe, um die Strecke zu begehen

1. In Novedrate wird Spitze hergestellt, unvergessliche Elemente der Stadt, die auch die alle 2 Jahre veranstaltete Ausstellung der „Spitze“ präsentiert.

2. Villa Antona Traversi in Meda, ein mit dem antiken Stift des San Vittore und der Kirche Santa Maria Nascente verbundener Bau (Kreuz-Wallfahrtsort). Sie wurde von Paolo Mezzanotte, italienischer Architekt und Geschichtsschreiber, verwirklicht, der auch die Mailänder Börse entworfen hat.

3. Meda ist seit Mitte der 80er Jahre Sitz der Emeroteca Italiana, ein bedeutendes privates Archiv der italienischen Tageszeitungen aus dem Ende des 18. Jahrhunderts.

4. Das Adel-Oratorium des Hlg. Stephan in Lentate sul Seveso ist eines der bedeutendsten lombardischen Denkmäler aus dem 14. Jahrh. Es enthält dem Heiligen gewidmete Fresken.

5. Die Basilika S. Eustorgio in Mailand bewahrt den Leichnam des Märtyrers Petrus im von Balduccio aus Pisa kreierte Bogen der Kapelle Portinari auf.



Der Weg und das Tal der Mönche

— *Mailand - Corte Sant'Andrea,
Francigeno-Furt des Po (Via Francigena Reno, Teil 5)*

Die Möglichkeit, einen historischen Glaubensweg wenige Kilometer von Mailand in einer antiken Realität zu begehen.

Der Mönchsweg ist ein zu Fuß oder per Rad begehbarer Weg, der von der Stadtmitte Mailands bis zur Via Francigena über den Po geht. Entlang des Wegs kann man an einigen spirituellen und antiken Orten Halt machen.

Entlang den 65 km durchquert man vier Schutzgebiete: Den Landwirtschaftspark Süd Mailand mit 47.000 Hektar, der Park della Vettabbia, die WWF-Oase Montorfano und der Örtliche Park des San Colombano. Hier verlief die antike Strecke, die Mailand mit der Abtei Chiaravalle verband, wo Bauernhöfe entstanden, die den Mönchen ermöglichten, die Ernte des Gebiets zu lagern und sie dann zu verkaufen. Ein mit urbar gemachtem Land reiches Gebiet, mit sehr aktiven kleinen Orten, Handel, Kultur, unterhalten durch die Abteien Chiaravalle und Viboldone.

Foto

Vorherige Seite_ Abtei Chiaravalle, Mailand.

Einzigartige Erfahrungen entlang des Wegs

In den Klöstern der Mailänder Tiefebene atmen Sie die Atmosphäre der Zeit, als die Benediktiner Mönche als Erste das Land urbar machten. Besuchen Sie die Abtei Chiaravalle, die als landwirtschaftlicher Ort entstand, wo die Mönche sich dem Gebet und der Arbeit widmeten, in dem Hofladen finden Sie viele Bio-Produkte.

Der Mönchsweg führt über vier Etappen, die zu Fuß oder per Rad begangen werden können: Von Mailand nach Nosedo im Stadtbereich; von Nosedo nach Chiaravalle über den Park Vettabbia, von Chiaravalle nach Viboldone im Mönchsgebiet, von Viboldone nach Melegnano zwischen Orten und Bauernhöfen. Wir begehen die erste Strecke des Mönchswegs von San Lorenzo zu Colonne in der Stadtmitte Mailands bis zum südlichen Stadtrand entlang des Stroms Vettabbia bis zum Fluss Lambro. Sein Verlauf bildet das Tal Vettabbia, das auch als Mönchstal bekannt ist.

In Nosedo befindet sich die Gemeinde Nocetum – eine private Glaubensgemeinschaft, die armen Menschen hilft und das Gebiet fördert. In diesem Gebiet ließen sich im Mittelalter die Zisterzienser-Mönche nieder und dank der Urbarmachung dieses Gebiets wurde es produktiv und bildete kleine, aber aktive Orte, die von der Anwesenheit der Abteien Chiaravalle, Viboldone, Mirasole unterhalten werden.

Lassen Sie sich von der Abtei Chiaravalle überraschen, ein Gebets- und Kulturort in der Nähe Mailands, sie kann als eine der wichtigsten italienischen Zisterzienser-Klöster bezeichnet werden.

Von San Bernardo aus Chiaravalle 1135 gegründet: Es erscheint als ein kleiner Landwirtschaftsort, der Architekturen bewahrt, die dem Nachdenken und dem Kult gewidmet sind, ebenso sichtbare Arbeitsbereiche der Mönche.

Bewundern Sie die antike Mühle, die 2009 restauriert wurde, heute ein Museum ist und interessante didaktische Aktivitäten aufweist,

darunter Brotbacken, Seifenherstellung und Kräuter. Die Mühle der Abtei in Chiaravalle wird durch die Genossenschaft Koiné verwaltet, die Kurse für Gruppen und Schulen veranstaltet. Die Räume der Struktur stehen der Gemeinschaft zur Verfügung und laden Jugendfreizeitstätten, Saison-Kostproben und Familienfeiern ein. Jeden Samstag und Sonntag können Sie an geführten Tours teilnehmen, die die Geschichte erzählen. Der Weg führt uns dann entlang des Flusses Lambro, bis zum Po in Corte S. Andrea. Hier ist es wie die Pilger früher möglich, den „Transitum Padi“ ausführen zu lassen, d.h. die Durchquerung des Po, um mit einem privaten Boot das emilianische Ufer in Soprarivo und dann die Via Francigena zu erreichen.



— 5 Gründe, um die Strecke zu begehen

1. Eine Wanderreise, Lesungen und Suggestionen, auf der Suche nach Parallelen im Seelen- und Körpergenuss, was im Refektorium aus dem 15. Jahrh. der Abtei Chiaravalle endet, noch heute ein Ort für Gerichte der Gemeinschaften.
2. Vom Basiliken-Park, der Mailänder Stadtmitte, bis zum südlichen Stadtrand, wo der Strom Vettabbia verläuft, der dem dortigen Tal den Namen gibt und auch als Mönchstal bekannt ist.
3. Die Abtei Chiaravalle und ihre Malereien, reich an Blumen- und Pflanzenornamenten.
4. Am Gedenktag des Hlg. Antonius wurde am Bauernhof Nosedo das traditionelle Feuer zu einem unvergesslichen Moment. In letzter Zeit zündeten die mittelalterlichen Bogenschützen der Compagnia Bianca den Scheiterhaufen mit brennenden Pfeilen an.
5. Das Mönchstal, das sich jedes Jahr in eine Bühne verwandelt, auf der Veranstaltungen, Theaterdarstellungen, Kulturaktivitäten und Kurse auch für Kinder stattfinden.



Die Straße der Abteien

— Eine Mailänder Strecke

Eine wirkliche Überraschung, eine Strecke mit Geschichte, Kultur und Glauben. Was Sie wenige Kilometer von der Stadtmitte Mailands entfernt nicht erwarten.

Die Abteienstraße zeichnet eine Strecke durch den Landwirtschaftspark Süd-Mailand und Tessiner Park, auf der Entdeckung einzigartiger Umgebungen mit Strömen, Kanälen, Brunnen, Schifffahrtskanälen, Mühlen, Landstraßen und Bauernhöfen. Der mehr als 100 km lange Kreis ist in kurze Strecken unterteilt und hat als erste und letzte Etappe zwei Gebäude des religiösen Ordens der Gedeimütigten: die Abtei San Lorenzo in Monluè und die Kirche San Pietro in Gessate.

Die Abteien entlang des Wegs sind architektonische Meisterstücke, die in der Entwicklung der Landwirtschaft und der Umgebung eine große Rolle spielten: In diesem Rahmen verbindet der Weg den religiösen, kulturellen und önologastronomischen Tourismus. Von Monluè durchqueren Sie den Landwirtschaftspark Süd, der schon ab dem Mittelalter die Änderung des Landes durch den Mensch verbuchte, vor allem aufgrund einer wichtigen Ressource des Gebiets: Das Wasser. Es war der Gründer der **Abtei Chiaravalle**, Bernard de Fontaine, auch Bernardo aus Chiaravalle, der zwischen 1150 und 1160 ein ihm durch die Gemeinde Mailand übergebenes Sumpfgebiet in einen Arbeits- und Gebetsort umwandelte. Die Kirche weist einen Grundriss mit lateinischem Kreuz, einen rechteckigen Chor und ein Querschiff mit Kapelle auf; eine essentielle Struktur, die in den folgenden Jahrhunderten mit großen Arbeiten erweitert wurde, wie der hohe Glockenturm (11347-49, wahrscheinlich durch Pecorari verwirklicht) und viele Gemälde. Nach der Abtei-Straße erreichen wir die **Abtei Viboldone** in San Giuliano Milanese (Mailand). Sie wurde 1176 gegründet und 1348 durch den religiösen Orden der Gedeimütigten abgeschlossen, der aus Mönchen und Nonnen bestand, die beteten und arbeiteten.

Foto

Vorherige Seite_ Abtei Morimondo,
Mailand.

Einzigartige Erfahrungen entlang des Wegs

Entdecken Sie das Gericht des Pilgers der Abtei Morimondo, im mittelalterlichen Stil. Drei Gerichte, die von einer kurzen Erklärung begleitet werden, und Ihnen im Dom-Saal serviert werden: Eine frische Kräutersuppe, Schweinefleisch mit Linsen, Brot oder Zwiebeltorte: Für Feinschmecker!

Die Abtei ist eines der wichtigsten lombardischen Gebäude dank der schönen Architektur und der Fresken aus dem 14. Jahrh. Heute ist sie Sitz einer Gemeinde von Benediktiner Nonnen, die antike Bücher restaurieren. Die dem Hlg. Petrus gewidmete Kirche ist der einzige Teil des antiken Gebäudes, das teilweise von Luigi Caccia Dominioni nach dem 2. Weltkrieg restauriert wurde. In den drei Kirchenschiffen mit großen Terracotto-Pfeilern unterteilt können Sie die herrlichen Fresken bewundern, die zu den schönsten des 14. Jahrh. des nördlichen Italiens gehören und von Giotto beeinflusst sind. Nachdem man **Santa Maria in Calvenzano** und **Mirasole** hinter sich hat, hält man in der **Abtei Morimondo** an, die 1134 von einigen Zisterzienser Mönchen gegründet wurde, die aus der Abtei Morimond nördlich von Dijon stammten. Schon in den ersten Jahrzehnten wurde das Kloster zu einem Zentrum für die Landwirtschaft und Urbarmachung größerer Gebiete. Ab der Mitte des 15. Jahrh. begann es an Bedeutung zu verlieren und die Einstellung der Orden erfolgte 1799 vor dem Staatsstreich Napoleons am 31. Mai 1798 infolge der französischen Revolution: Die Aufgabe aller Mönchsorden und somit der Zisterziensergemeinde in Morimondo wurde befohlen. Ab 1950 wurde es wieder von religiösen Kongregationen bewohnt und ab 2006 Weltgeistlichen anvertraut. Die Kirche wurde zwischen 1182 und 1292 gebaut und der Hlg. Maria Nascente gewidmet. Der Grundriss ist basilikal und weist drei Kirchenschiffe auf, mit von Bögen getragenen Gewölben auf

zylindrischen Pfeilern, auf dem Gewölbekreuz liegt ein achteckiger Tiburio. Im Innenraum liegt das Weihwassergefäß aus dem 14. Jahrh. vor, der Chor des Kunstschlzers Francesco Giramo, die Madonna mit dem Kind und die Hlg. Benedikt und Barnard, Werk des Bernardino Luini (eine ursprünglich nicht hier gemalte Freske). Nachdem der Tessiner Parks begangen wurde, erreichen wir Mailand und die **Kirche San Pietro Gessate**, die 1493 zu einer Abtei wurde. Sie befindet sich am Ende eines großen Kirchplatzes in der Stadtmitte Mailands, wurde zwischen 1447 und 1475 in der Nähe eines alten Klosters aus dem XIII Jahrh. gebaut; das Projekt wird generell Guiniforte oder Pierantonio Solari zugeschrieben, ein Architekturbeispiel des lombardischen 15. Jahrh.

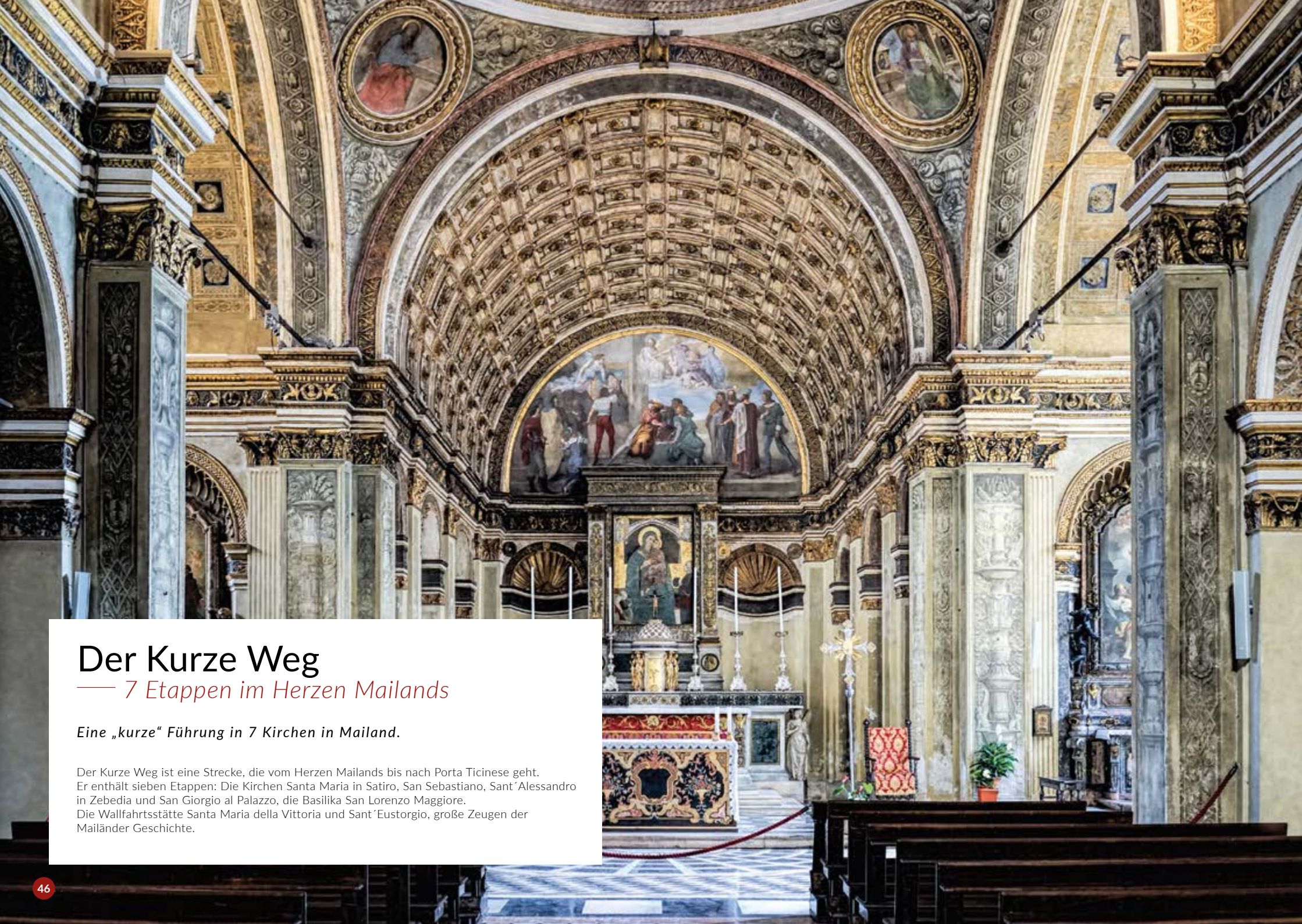


— 5 Gründe, um die Strecke zu begehen

1. Die antike Mühle in Chiaravalle bietet zahlreiche Tätigkeiten: Kurse, Back- und Kräuterkurse, kulturelle Events und Aperitifs, Geburtstagsfeiern und organisierte Tage.
2. Märkte, Dorffeste, önologische Festivals, Spiel- und Sportevents, die in allen Jahreszeiten die „Abteistraße“ beleben.
3. Die wichtigsten historischen Nachrufe, darunter die berühmte „Trecentesca“ in Morimondo, eine internationale historische Veranstaltung, die das Mittelalter der Vicomte-Epoche ins Gedächtnis ruft, eine zwischen den Mailänder und den Kaiser-

Soldaten in Casorate im Jahr 1356 ausgetragene Schlacht.

4. Die außergewöhnliche Akustik der Kirche in Morimondo für die liturgischen Gesänge, die ideale Umgebung für klassische und religiöse Konzerte und Chorgesängen, die jedes Jahr präsentiert werden.
5. „Abbiategusto“, das unglaubliche Treffen mit der önologischen internationalen Veranstaltung, die in dem nahen Ort Abbiategrasso stattfindet. Traditionell öffnet die Veranstaltung die Türen der Stadt denjenigen, die den Geschmack und die Geschichte dieses Gebiets entdecken möchten.



Der Kurze Weg

— 7 Etappen im Herzen Mailands

Eine „kurze“ Führung in 7 Kirchen in Mailand.

Der Kurze Weg ist eine Strecke, die vom Herzen Mailands bis nach Porta Ticinese geht. Er enthält sieben Etappen: Die Kirchen Santa Maria in Satiro, San Sebastiano, Sant' Alessandro in Zebedia und San Giorgio al Palazzo, die Basilika San Lorenzo Maggiore, Die Wallfahrtsstätte Santa Maria della Vittoria und Sant'Eustorgio, große Zeugen der Mailänder Geschichte.

Foto

Vorherige Seite, Kirche Santa Maria bei San Satiro, Mailand.

Einzigartige Erfahrungen entlang des Wegs

Der Dom in Mailand: Beeindruckend, faszinierend, ewig. Er steht auf dem gleichnamigen Platz und überrascht die Besucher, die ihn zum ersten Mal sehen. Widmen Sie der Entdeckung der Schönheiten seines Innenbereichs Zeit und steigen Sie auf die Terrasse, um die herrlichen Fialen zu bewundern.

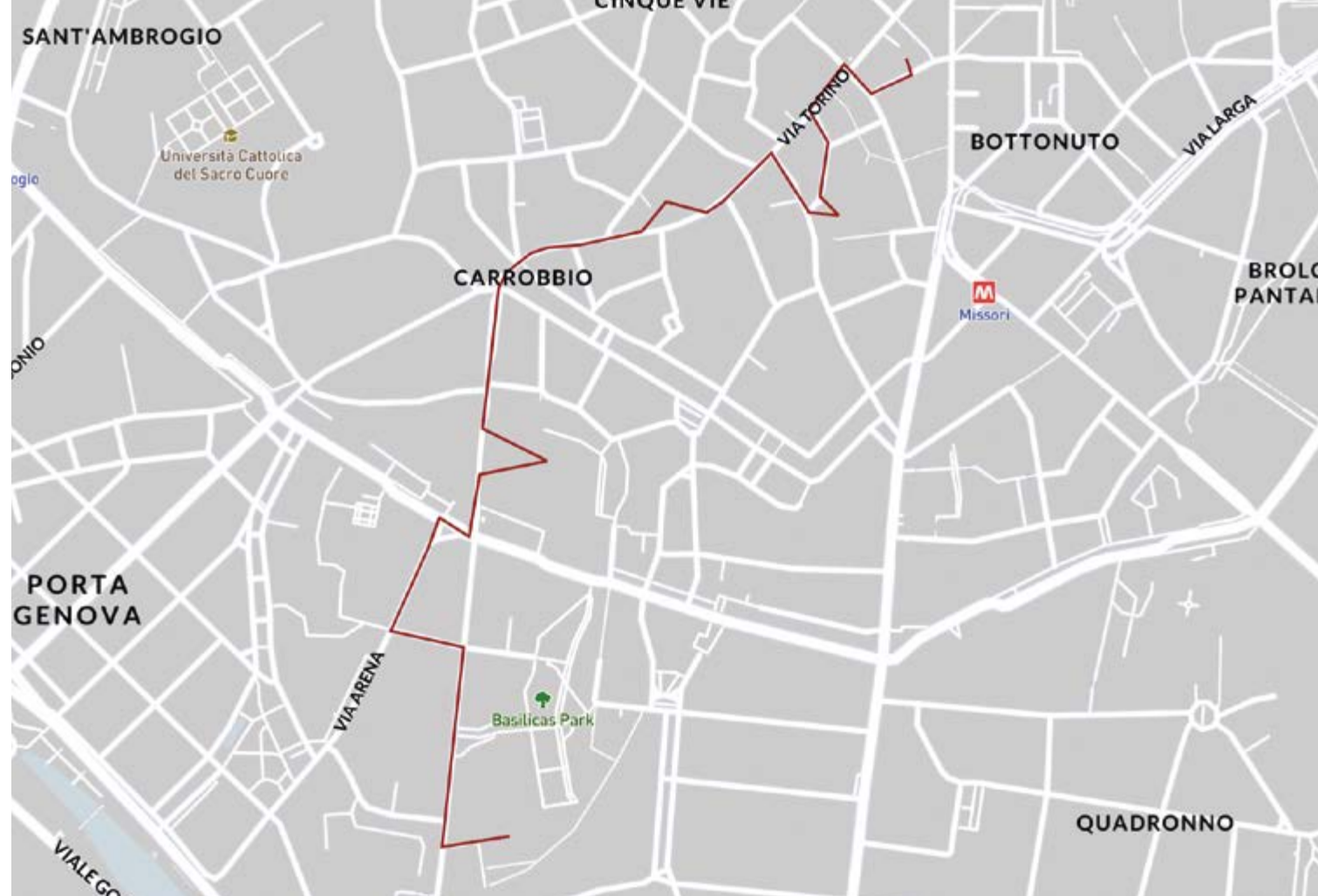
Vom Domplatz aus gehen Sie in die Via Torino, wo sich die **Kirche Santa Maria bei San Satiro** befindet, deren Bau am Ende des 15. Jahrh. durch den Herzog Gian Galeazzo Sforza gewollt wurde. Kurz danach erscheint in derselben Straße die **Kirche San Sebastiano**, auch Stadttempel genannt, um dann die **Kirche Sant'Alessandro in Zebedia** zu erreichen, ein Kultort der katholischen ambrosianischen Tradition, in der Altstadt Mailands, genau am Ort, wo nach Erzählungen der Märtyrer Sant'Alessandro gefangen war. Der anliegende Platz ist weniger bekannt, aber einer der schönsten der Altstadt Mailands. Die vierte Etappe dieses kurzen ambrosianischen Wegs entlang der Achse der Via Torino ist die Kirche **San Giorgio al Palazzo**, eine künstlerische Perle, die auf einen kleinen seitlichen Platz zeigt.

Noch wenige Meter und Sie befinden sich in einer der antiken Kirchen in Italien und in Mailand: die **Basilika des San Lorenzo Maggiore**, die aufgrund ihrer Architektur und Kunstwerken beeindruckt. Während der letzten Jahrhunderte wurde sie öfters erweitert und führt die Besucher von heute zu einer inneren spirituellen Suche.

Etwas weiter liegt die **Wallfahrtsstätte Santa Maria della Vittoria**. Die Kirche wurde im XVII Jahrhundert gebaut und der Öffentlichkeit Ende des XVIII Jahrh. nach Aufgabe des Klosters geöffnet. Wir gehen nach Porta Ticinese weiter, wo die letzte Etappe des Kurzen Wegs ist: die **Basilika des Sant'Eustorgio**.

Die Basilika an einem Friedhofsbereich des

III-IV Jahrh. n.Chr. soll nach Tradition den Apostel Barnaba bei der Taufe der ersten Christen gesehen haben, die Gründung wird Eustorgio I, Bischof von Mailand (344-355 n.Chr.) zugeschrieben. Die Reste der Kirche aus urchristlicher Zeit (VI Jahrh.) sind unter der Apsis zu sehen, deren Mauern aus dem XI Jahrh. stammen und die folgenden Umwandlungen der romanischen Epoche bezeugen.



— 3 Gründe, um die Strecke zu begehen

1. Die Kapelle S. Aquilino im rechten Teil der Basilika San Lorenzo, weist einige der antiken Mosaiken Mailands aus dem IV Jahrh. auf.
2. Entdecken Sie Mailand, eine moderne Stadt, die den Besuchern zahlreiche Denkmäler, Museen und Kultstätten bietet, Spuren der bedeutenden Rolle, die die Stadt in der Vergangenheit hatte.

3. Im Untergeschoss der Basilika S. Lorenzo befinden sich die Steine des römischen Amphitheaters der Stadt Mailand.



Der Weg der Hlg. Julia

— *Ein Schatz unter Schätzen*

Dieser noch heute tiefen historischen und geografischen Studien unterworfenen Weg bietet eine wichtige Interpretierung in der Abschlussetappe: Das Kloster Santa Giulia, Schatz unter Schätzen dieses reichen lombardischen Gebiets.

Der „Weg“ der Hlg. Julia schlägt die Strecke der langobardischen Epoche für den Transport des Leichnams der Hlg. Märtyrerin, von Porto Pisano (Livorno) nach Brescia im Jahr 763 n.Chr. vor. Der langobardische König Desiderio gemeinsam mit seiner Frau Ansa wollten die Reliquien des Hlg. Julia im Benediktiner Kloster San Salvatore in Brescia aufbewahren, das von ihnen 753 n.Chr. gegründet wurde.

Foto

Vorherige Seite_ Kirche Santa Giulia, Brescia.

Einzigartige Erfahrungen entlang des Wegs

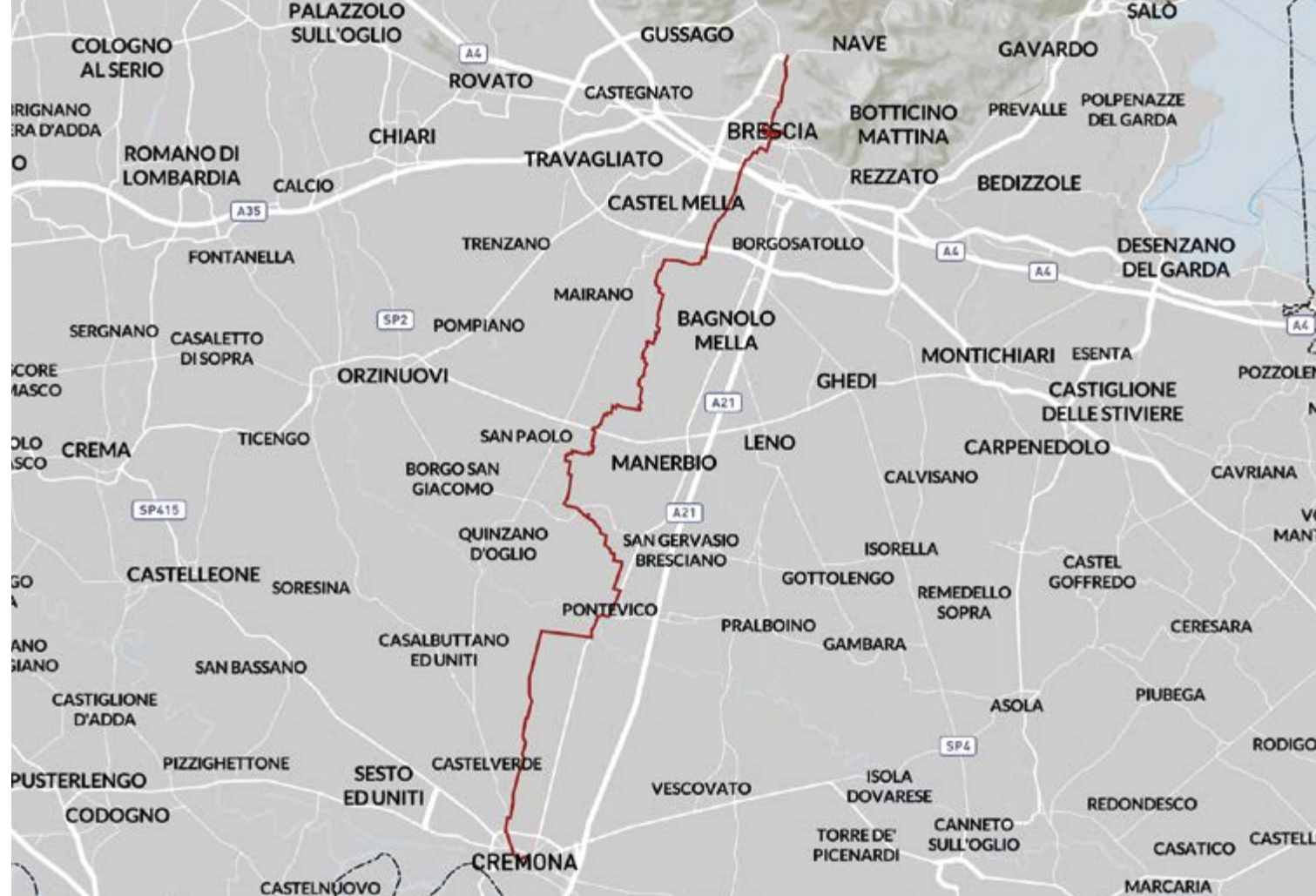
Die Stadt Brescia ist von Unesco als Welterbe in drei verschiedenen Orten anerkannt: Von den Werken der Altstadt („Die Langobarden in Italien. Die Orte der Macht 568-774 n.Chr.“, 2011), bis zu den Orten des Camonica-Tals (erster italienischer Ort, 1979) weltweit für die reichen und verschieden Felsgravuren der Pfahlbaubewohner in den Bergen im unteren Bereich des Gardas bekannt (2011).

Mit hoher Wahrscheinlichkeit erfolgte der Transport über die Kloster und Burgen, die durch die langobardische Macht bewacht wurden. Aus diesem Grund trifft der Weg auf Transitorte, die im hohen Mittelalter häufiger durchquert wurden und die Abzweigungen der Via Francigena entlang der Straße von Livorno über Lucca, Garfagnana, Apenninen, Parma, Fontanellato, Busseto, Cremona bis zum antiken Benediktiner Nonnenkloster der Hlg. Giulia in Brescia. Die Strecke entwickelt sich durch die italienische Landschaft, Toskanische Täler, Apenninenwälder und die Po-Ebene: Eine Weise, um die Natur und die Landschaften dieser an Kunst und Geschichte reichen Gebiete kennenzulernen.

In Brescia werden Sie von dem **Kloster der Hlg. Julia**, der Basilika San Salvatore und den wertvollen Fresken und Stuckarbeiten aus langobardischer Epoche und dem römischen archäologischen Unesco Bereich begeistert sein. Die Ausstellungskonzeption gestaltet das **Stadtmuseum** innerhalb des Klosters einzigartig.

Zeuge der Geschichte, Kunst und Spiritualität Brescias seit der Urzeit bis heute, in einem Ausstellungsbereich von 15.000 qm. Die starke Bindung zwischen den Gegenständen und den sie aufnehmenden Mauern macht dieses Museum so besonders.

Die Kollektion der Hlg. Julia beinhaltet zirka 11.000 Stücke, darunter keltische Funde, römische Abbildungen und Bronzen, langobardische Zeugnisse, Bestattungszubehör, Mosaiken und Fresken. Symbol der Stadt ist die Vittoria Alata, ein Bronzegegenstand aus dem zweiten Viertel des 1. Jh. n.Chr. Er wurde 1826 entdeckt und wird immer noch erforscht, um neue Anregungen im Rahmen der antiken Kunst und des Lebens von Brixia zu finden.



— 5 Gründe, um die Strecke zu begehen

1. Man beginnt in Brescia, Piazza Paolo VI, mit zwei Kathedralen: Der Alte und Neue Dom nebeneinander, aber mit zwei unterschiedlichen Stilen. Der erste romanisch, der zweite zwischen Barock und Neoklassik, beide zu besichtigen.

2. Besuchen Sie die Orte, die Alessandro Manzoni in einem seiner bekanntesten Werke, Adelchi, aufführt, und den Verfall des langobardischen Reichs beschreibt.

3. Wenn unter Ihnen ein Liebhaber von Motoren ist, besuchen Sie das Museum Mille Miglia, das dem legendären Rennen von Oldtimern gewidmet ist und die Etappen des Rennens zurückverfolgt. Bewundern

Sie einige der bedeutendsten Fahrzeuge!

4. Sobald Sie etwas Ruhe möchten, gehen Sie zu einem der nahen Seen, umrahmt von Bergen und Hügeln mit Weinbergen der Franciacorta. Am Iseo-See können Sie entlang den Ufern spazieren gehen und Fischerdörfer entdecken; am Garda nützen Sie die Entspannung in den Thermen Sirmione.

5. Von der Altstadt aus steigt man auf den Hügel Cidneo, um das Schloss in Brescia zu erreichen, wo Sie zwei historische Museen vorfinden, aber vor allem eine herrliche Aussicht auf die Stadt und bei schönem Wetter auf die umliegende Landschaft.



Die Kluniazenser Straße der Franciacorta

— *Weinberge und Bauernhäuser*

Auf Entdeckung der Kluniazenser Abteien.

Der Name Franciacorta führt uns zu seiner Geschichte und der Bindung mit den Frankenhöfen und der Ankunft der Kluniazenser Mönche, dank der das Gebiet einen freien Handel erhielt (*curtes francae*); der Name „Franzacurta“ erscheint zum ersten Mal 1277. Die Strecke zwischen Brescia und dem Iseo-See durchquert herrliche Weinberge, mittelalterliche Türme und Gebäude aus dem 16. Jahrh., Schlösser und kleine Orte. Die Franciacorta hat die Grenzen des Umlands aus der Vicomte-Zeit bewahrt. Entlang der Strecke werden Sie zwei Kluniazenser Orte dieses herrlichen Gebiets entdecken: Das Kloster San Pietro in Lamosa zeigt auf die Naturreserve der Torbiere del Sebino und der Abtei Olivetana, durch Werke der bedeutendsten Brescianer Künstler des XVI und XVII Jahrh. bereichert.

Einzigartige Erfahrungen entlang des Wegs

Hier zu gehen oder Rad zu fahren ist eine einzigartige Erfahrung. Die Strecken ziehen sich durch Weinberge und Bauernhöfe, einladende und organisierte Gastehäuser. Auf diesem Weg geht der Gedanke an die Kluniazenser Mönche, die auf ihm vor über 700 Jahren beteten oder das großzügige Brescianer Gebiet priesen.

Diese herrlichen religiösen Gebäude Norditaliens wurden in Jahrhundert langer Geschichte und Änderungen gebaut.

Die Abtei Olivetana des San Nicola in Rodengo Saiano wurde um 1050 auf einem romanischen Kreuzweg gebaut und bald zu einem Halt für die Pilger, die nach Rom reisten. Einige Werke der Brescianer Maler aus den 16.-17. Jh. bereichern das Gebäude, das aus der Kirche San Nicola, dem Kreuzgang aus dem 15. Jh., dem Cisterna- und dem Grande-Kreuzweg, dem Antirefektorium, dem Refektorium und dem Gästehaus besteht. Die Künstler wurden durch die Mönche beauftragt, insbesondere Romanino, Moretto, Foppa, Gambarà und Cossali, im 18. Jh. Leiter der Mailänder Schule.

Genießen Sie die nach alten Rezepten hergestellten Liköre der Mönche der Abtei: Ein absolutes Wohlgefühl!

Das Kloster des San Pietro in Lamosa

in Provaglio di Iseo wurde an einem bedeutenden Verkehrspunkt gebaut. Außen weist es Eigenschaften der ersten romanischen Epoche auf, das dann insbesondere innen in den folgenden Jahrhunderten umgewandelt wurde, vor allem im XV und XVI Jahrh. Besuchen Sie neben dem Kloster den Saal der Disziplin, mit herrlichen Fresken aus dem 16. Jahrh., dann die Naturreserve der Torbiere del Sebino. Erinnern Sie sich daran, dass Sie sich im Gebiet des **Franciacorta-Weins** befinden, eine der schönen Seiten der Brescianer Hügel, Weiß-, Rosé, und Satèn-Weine, die absolut die klassische Herstellungsmethode des Champagner anwenden, erfunden von Dom Perignon. Ein wirklich göttlicher Nektar. In jedem Sinne. Die Herstellung des Franciacorta ist nicht ein

Vorzug der bekanntesten Winzer. Man entdeckt ihn unter Befolgung des religiösen Tourismus, wenn z.B. **die Wallfahrtsstätte der Madonna della Neve** in Adro besucht wird, wo die Gemeinde der Carmelitani Scalzi im Weinbau aktiv ist, aus dem ein wunderbarer Franciacorta gewonnen wird, der im Stift gekauft werden kann. Wenige Kilometer entfernt besuchen Sie in Rovato das Kloster der Annunciata. Dank der Arbeit der Mönche Diener der Maria, die es in den 60er Jahren wiedererlangten, wurde das Kloster und die Kirche zu ihrer ursprünglichen Schönheit zurückgebracht. Genießen Sie einen Kelch mit wertvollem Wein, den Sie im Kloster kaufen können.



— 3 Gründe, um die Strecke zu begehen

1. Der Franciacorta Satèn, DOCG-Wein, dessen Erzeugung in der Provinz Brescia erlaubt ist, erhält die exklusive Bezeichnung „Franciacorta“.
2. Die Naturreserve der Torbiere des Sebino, als „international bedeutendes Feuchtgebiet“ laut dem Ramsar-Abkommen bezeichnet, Besonders Bewahrtes Gebiet (ZSC) und Besonderes Schutzgebiet (ZPS) im Rahmen des Naturnetzes 2000.
3. Montisola, ein internationales Must nach dem Erfolg der „The Floating Piers“. Von Sulzano erreicht man im Boot Peschiera Maraglio, ein malerischer Fischerort mit einem Hafen, wo die Boote der Fischer in einer schönen Umgebung anliegen.

An aerial photograph of a lush green mountain valley. In the foreground, a dense forest of green trees covers the slopes. A small village with red-roofed buildings is nestled in the valley. To the right, a blue lake is visible, surrounded by more greenery. In the background, rolling hills and mountains stretch towards the horizon under a bright blue sky with scattered white clouds.

Cadorna-Linie

— *Von einem Verteidigungsweg zu einer Naturstrecke*

Der Friedensweg.

Die Cadorna-Linie, die als Italienisches Verteidigungssystem an der Grenze mit der Schweiz bezeichnet wurde, schützte die Grenzgebiete vor möglichen Angriffen zwischen dem 19. Jahrhundert und den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts.

Einzigartige Erfahrungen entlang des Wegs

Die Strecken auch teilweise zu begehnen, hilft uns, zu verstehen, was Krieg bedeutet und immer Friedensboten zu sein.

Die öfters abgelehnte Idee wurde dann ab 1911 verwirklicht und nach Ausbruch des Großen Kriegs abgeschlossen.

Ein wirklich wichtiges Projekt vom Ossola-Tal bis zu den Orobiche-Alpen: Es wurden Saumpfade, Straßen, Wege, Schützengraben, Krankenhäuser, Wachposten, Artillerieposten auf oft strengen Gebieten zwischen 600 und 2000 m Höhe erstellt. Zum Glück wurde all dies nie für eine Schlacht genutzt.

Heute ist es möglich, die Strecke trotz des Verlustes einiger Abschnitte aufgrund natürlicher Schäden zu begehnen, die dem Besucher jedoch viel bietet. Alle vorgeschlagenen Strecken begleiten uns auf der Entdeckung historischer Spuren während verschiedenen Ausflügen in die unberührte Natur. Die Ausflüge sind für alle geeignet und haben unterschiedliche Dauern. Die Ausrüstung ist wichtig: Trekking-Ausstattung und eine Taschenlampe, um Tunnel zu erforschen.

Die vorgeschlagenen Strecken:

Strecke 1: Santa Maria del Monte- Forte di Orino/ **Strecke 2:** Viggiù - Monte Orsa - Monte Pravello/ **Strecke 3:** Porto Ceresio - Monte d'Erta - Bocchetta Stivione/ **Strecke 4:** Marzio - Monte Piambello -Bocchetta dei Frati/ **Strecke 5:** Viconago - San Paolo - Monte La Nave/ **Strecke 6:** Montegrino Val Travaglia - Monte

Sette Termini/ **Strecke 7:** San Michele - Monte Pian Nave/ **Strecke 8:** Cassano Valcuvia - Monte San Martino/ **Strecke 9:** Cassano Valcuvia (Ringstrecke).



— Eine Reise in die Geschichte

1. Die teils vorübergehende Feldfestungen der Linie Cadorna wurden an taktischen Stellen errichtet, in der angenommen Nähe des Feinds, in einer absolut kurzen Zeit und wenigen Mitteln.
2. Der Schützengraben ist ein im Boden ausgehobener Verteidigungsort, geschützt von einer Erd-, Stein- oder Zementbrüstung. Er diente zum Schutz der Truppe vor dem Feind und den Soldaten, die Waffen gut einzusetzen. Es gab Kommunikations- und Schlacht-Schützengraben.
3. Die Wege der Linie Cadorna wurden hauptsächlich im Fels oder mit Zementabdeckung ausgeführt. Sie ermöglichten, von einem Schützengraben zum anderen zu gehen, um die

Posten der automatischen Waffen zu erreichen, Lebensmittel und Verletzte zu transportieren und den Soldaten eine Zuflucht zu bieten.

4. Der Rückzug in einer Höhle oder Tunnel diente als Schutz und für die Ruhe der Soldaten nach dem Dienst im Schützengraben oder um Material, Munition und Lebensmittel aufzubewahren.

5. Die Stellung des Maschinengewehrs war im Freien, in der Höhle oder in einem Blockhaus. Die Stellung im Freien bestand aus einem erhöhten Platz für die Auflage der Waffe und einer Brüstung an den Seiten. Generell hatte diese Stellung hinter sich einen Pfad.



Glaubensorte und -Wege

— *Durch die Stadt*

Die Provinz Lecco, ein Glaubens- und Kulturschatz.

Glaubensorte und -wege ist ein einzigartiger Vorschlag: Verschiedene Strecken, die Ihnen einen wirklichen spirituellen Weg bieten. Gehen wir auf Entdeckung der wichtigen Punkte dieser Orte.

Palazzo delle Paure, Lecco, zwischen 1902 und 1905 gebaut, war bis 1964 Sitz des Finanzamts, Katasters und Zolls, somit wurde ihm der Name „Angst“ gegeben. Im eklektischen neomittelalterlichen Stil gebaut, bietet er heute vorübergehende Ausstellungen, die Gemeindekunstgalerie – Kontemporäre Kunst des Museenstadtsystems Lecco und das Lecco Alpinobservatorium.

Foto

Am Rand_ Altar des San Pietro al Monte, Civate, Lecco.

Vorherige Seite_ Lecco.

Einzigartige Erfahrungen entlang des Wegs

Planen Sie einen Besuch des Klosters Santa Maria del Monte Carmelo in Concenedo di Barzio, Provinz Lecco, wo sich die Barfüßigen Karmeliter Nonnen Blättern mit religiösen Subjekten und Ikonen widmen

Kloster S. Maria del Lavello,

Calolziocorte, eines der wichtigsten religiöse Denkmäler des San Martino-Tals.

In einem Durchgangsort am Fuße der Bergstraße liegend, die von Como nach Bergamo ging; es wurde zu einem Ziel der Pilger, die eine Wunderquelle suchten.

1510 begannen Mönche den Bau des heutigen Klosters. In der Kirche können verschiedene Fresken und Malereien bewundert werden, die auf den Bau durch die Marienmönche zurückzuführen sind.

Kirche S. Giorgio, Mandello del Lario,

sie liegt am Wanderweg und bewahrt im Innenraum wunderbare Fresken aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. auf, mit der Darstellung des Richter-Christus auf einem Triumphbogen gemalt. Rechts gehen die Guten zum Paradies und links werden die Seelen der Verdammten schlimmen Quälereien der Teufel unterworfen.

Kirche der SS. Gottardo und Colombano, Arlate.

Die Kirche ist ein Zeugnis der romanischen lombardischen Architektur, sie gehörte im Mittelalter zu einem Kluniazenser Kloster. In der Koncha, das früher ganz mit Fresken verziert war, sind die Reste des Pantokrator-Christus (XIII Jahrh.) sichtbar.

Kirche S. Tommaso di Canterbury, Corenno Plinio, Dervio, wahrscheinlich um das XII Jahrh. erbaut. Das Gebäude befindet sich hinter der Mauer eines Schlosses und wurde zahlreichen Restaurierungsarbeiten unterzogen. Am Ende des 17. Jahrh. wurden zwei Kapellen verwirklicht und 1966 verschiedene Fresken an den seitlichen Wänden des Kirchenschiffs restauriert, die zwischen dem 14. und 16. Jahrh. angefertigt wurden. Ebenso liegen zwei bedeutende Grabdenkmäler vor, die „Arche degli

Andreani“ genannt werden.

Kirche Madonna di Bondo, Vestreno.

Sie befindet sich auf zirka 700 m Höhe. Der aktuelle Bau aus 1677 liegt auf einer zuvor bestehenden Struktur einer Kapelle, die infolge eines 1583 in Mailand erfolgten Wunders gebaut wurde. Im Laufe der Jahrhunderte wurde die Kirche mit anderen Elementen bereichert: Der Altar, die Tafel und die Balustrade aus schwarzem Varenna-Marmor, stammen aus dem 18. Jh., wie der Bau des Bogengangs und der Fassade aus Granit; zu Beginn des 19. Jh. wurde der Glockenturm gebaut.

Kirche S. Giorgio, Annone Brianza,

Kirche aus der zweiten Hälfte des XV Jahrh. mit einem romanischen Glockenturm.



Der Chorraum ist durch Renaissance-Fresken bereichert, die dem Maestro della Pala Sforzesca zugeschrieben werden.

Zisterzensier-Abtei S. Maria di Piona,

Colico: Sie befindet sich am Ufer des Comersees, von dem sie eine herrliche Aussicht bietet. Das Gebäude hat antike Wurzeln, verbunden mit einem der Hlg. Giustina gewidmetem Oratorium, es ist eines der schönsten romanisch-lombardischen Architekturen.

Kirche S. Antonio di Vezio, Pfarramt San

Martino di Vezio, Perledo, in der Nähe des Schlosses Vezio. Sie weist eine einfache Fassade und ein Kirchenschiff mit viereckiger Apsis auf. Innen Fresken aus 1458, mit den Figuren der

Hlg. Johannes, der Täufer, Petrus und Antonio Abate. Der große Altar weist ein Triptychon aus dem 16. Jahrh. von Stefano da Pianello auf.

Basilika S. Pietro al Monte, Civate:

Sie gehört zu einem der wichtigsten Zeugnisse der romanischen Kunst in der Lombardei. Heute ist das Gebäude San Pietro al Monte in der Tentative List der UNESCO eingetragen, um ein Welterbe zu werden.



Der Matildica-Weg des Hlg. Antlitzes

— *Nicht nur Gebete*

Ein bedeutender Glaubens- und Kulturweg.

Der Matildica-Weg des Hlg. Antlitzes ist eine Pilger- und Gebetsstrecke, auf der man auch das Gebiet entdecken kann. Der Matilde di Canossa gewidmete Weg liegt in einem Gebiet, das früher von der Contessa beherrscht wurde, und verbindet sich mit den Spuren des Hlg. Pellegrino, der Wanderer-Schutzheilige. Er erstreckt sich von Mantua über die Apenninen, bis nach Lucca. Eine an historischen Zeugnissen, Denkmälern reiche Strecke, die viel über das Leben der Pilger erzählt, die von Deutschland nach Rom reisten. Im lombardischen Gebiet berührt sie Mantua, San Benedetto Po, Borgoforte, Suzzara, Luzzara und Guastalla.

Einzigartige Erfahrungen entlang des Wegs

Mantua ist eine an Geschichte reiche Stadt; hier herrschte eine der bekanntesten Königsfamilien, die Gonzaga, Protagonisten der italienischen und europäischen Geschichte vom XIV bis XVIII Jahrhundert.

Mantua, mit einer natürlichen Schönheit versehen und durch die Hand des Leon Battista Alberti verschönert, der zwei der bedeutendsten Kirchen der Stadt gebaut hat. Der berühmte Renaissance-Architekt arbeitete in Mantua im XV Jahrh. im Dienste der Fam. Gonzaga.

Seine Aufgabe war von Beginn an, eine der bekanntesten Städte der italienischen Renaissance zu verschönern.

Er erbaute in der Altstadt die **Basilika Sant'Andrea**, die größte Kirche in Mantua, die viele Jahre nach dem Tod des Architekten fertiggestellt wurde. Wie die Kirche des San Sebastiano des Alberti, weist sie eine beeindruckende Fassade auf: Hier praktizierte er seine architektonischen klassizistischen Kenntnisse und gab wirklich interessanten Lösungen eine Form.

Die Fassade der San Sebastiano weist eine Aufarbeitung der Elemente eines klassischen Tempels auf, während die Kirche Sant'Andrea eher einem etruskischen-italischen Tempelmodell entspricht. In den Innenräumen bemerkt man die Unterschiede vor allem in puncto Grundriss: die erste weist eine griechische, die zweite dagegen eine römische Kreuzform auf. Der Klassizismus herrscht jedoch auch hier. Einen Besuch wert ist auch das **Polironianer Kloster**, das 1007 durch Tedaldo aus Canossa gegründet wurde und auf der Insel zwischen dem Fluss Po und Lirone steht. Bis 1797 spielte das Kloster, nach der Stilllegung durch Napoleon Bonaparte, eine wichtige Rolle dank des religiösen, politischen und kulturellen Einsatzes der Mönche. Innerhalb des Gebäudes können drei Kreuzgänge besichtigt werden: der Kreuzgang der Verweltlichung, der des San Benedetto und der Kreuzgang des San Simeone, von dem direkt ein Zugang in den Kapitel-Saal vorliegt, einer der antiken und wichtigsten Orte des Klosters, da er ein leitendes Zentrum

war, in dem die Grabstätten von Äbten aus dem 16. Jahrh. bewundert werden können. Nach der Besichtigung erreicht man das Kloster-Refektorium und im Untergeschoss die suggestiven Keller aus dem 16. Jahrh., wo landwirtschaftliche Wagen ausgestellt sind. Das Stadtmuseum in San Benedetto Po, eines der größten ethnographischen Museen Italiens, präsentiert die materielle Seite der ländlichen Kultur und Gesellschaft, aber auch immaterielle Aspekte, verbunden mit Magie, Volksreligion, örtlichen Legenden und künstlerischen Ausdrücken des Gebiets. Schließlich bewundern wir die Abteikirche, die zwischen 1540 und 1545 von Giulio Romano restauriert wurde, aber ihre romanischen und gotischen Strukturen bewahrt.



— 3 Gründe, um die Strecke zu begehen

1. Seit Juli 2008 wurde Mantua in die Liste des UNESCO-Welterbe eingefügt. 2016 hat MIBACT Mantua als Italienische Kulturstadt ausgezeichnet. Seit 2017 gehört Mantua und Provinz zur Europäischen gastronomischen Ostlombardei, ein Projekt, das die besten Gastronomiegebiete auszeichnet.

2. Mantua hat Genies der Vergangenheit empfangen, von Leon Battista Alberti bis Mantegna und Giulio Romano, beispielsweise architektonische und Malerautoren.

3. Die Mantuaner Wurst, die Kürbis-Tortelli und die "Sbrisolona" sind Spezialitäten, die Sie in einer der vielen Trattorie mit typischer Küche genießen können.



Der Priula-Weg

— *Der Name seines Schöpfers*

Ein strategischer Weg, der den Namen des Urhebers erhält, der Bergamasker Alvise Priuli, der „die Straße in den Fels einschneiden ließ“.

1593 verwirklichte der venetische Podestà Alvise Priuli eine Strecke, die die Po-Ebene mit dem Veltlin und über den Alpen verband. Die Priula-Weg, eine politische und strategische Strecke, die die Verbindung zwischen Venedig und dem Splügen- und Settimo-Pass ermöglichte, die Graubünden zugehörten, ohne die Gebiete des Herzogtums Mailands zu durchqueren.

Foto

Vorheriges Foto_ Pass San Marco, Bergamo.

Einzigartige Erfahrungen entlang des Wegs

Von der eleganten Niedrigen Bergamo-Zone mit der Seilbahn in die Hohe Stadt, die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrh. erstellt wurde, ein freudiger Moment für alle. Aber Sie können auch noch höher steigen, zu den Hügeln des San Vigilio, wo eine herrliche Aussicht geboten wird.

In diesem Zeitraum hatte die Venezianische Republik die Notwendigkeit, neue Handelskanäle mit den nördlichen Gebieten zu entwickeln. Bis zu diesem Zeitpunkt waren die Verbindungen zwischen den beiden Gebieten kompliziert und für den Warentransport war es notwendig, die Bergkette Orobie über Lecco und den Comersee im Gebiet des Mailänders Herzogs zu umgehen, das damals unter spanischer Herrschaft war. Der Einfuhrzoll und das Risiko einer Beschlagnahme der Ware auf der Reise waren die hauptsächlichlichen Gründe für den Bau der Via Priula.

Mit der Öffnung dieses neuen Wegs, der auf 1991 m Höhe zwischen Mezzoldo und Albaredo liegt, stärkte die Venezianische Republik die Handelsbeziehungen mit den Ländern jenseits der Alpen, Deutschland und Flandern.

Wenn die Via Priula heute begangen wird, kann von Chiavenna Bergamo zu Fuß über Valchiavenna, Pian di Spagna, das niedere Veltlin, das Tal Bitto Albaredo und das Bremban-Tal erreicht werden, das Ganze natürlich auch umgekehrt. Es handelt sich um eine lange auch als Radweg angelegte Strecke, die einen Bereich der Berg- und Voralpenwelt der Lombardei durchquert, reich an Denkmälern, Kultur, Gastronomie, Herbergen und Gaststätten. Ein Teil des Wegs erstreckt sich entlang des antiken Saumpfads, vor allem im Bergbereich. In den Talsenken gibt es Landwege, Radwege und andere Pfade.

Die ganze Strecke wird an mehreren Tagen begangen, insgesamt 140 km. Entlang der Strecke wird der Pass San Marco durchquert, auf 2000 m Höhe, entlang des antiken Wegs finden wir das alte Kantonhaus und ein Grenzstein-Denkmal.

Der antike Weg wurde seit 40 Jahren durch

die Transorobica ersetzt, eine Straße, die diesen Namen aufgrund der Voralpen und der orobischen Alpen besitzt. Es überleben jedoch viele Zeugnisse der Vergangenheit in den Straßen und Gebäuden.

Die großen Bogengänge entlang der Ortsstraße erinnern an die Zeit, als die Händler Pause machten, Esel und Pferde und ihre Ware unterbrachten. Eine unterschiedliche Strecke, die zur Betrachtung und Überlegung der Menschentätigkeit einlädt.



— 5 Gründe, um die Strecke zu begehen

1. Eine Strecke antiker Zeiten, die uns an anstrengende Momente erinnert, als unsere Ahnen diesen intensiven Weg begingen.
2. Der Dom in Bergamo, auf dem Domplatz. Die Kathedrale ist dem Schutzheer der Stadt Sant'Alessandro Martire gewidmet, an der ursprünglichen Struktur des VI Jahrhunderts, San Vincenzo gewidmet, mit drei kanonisch ausgerichteten Kirchschiifen.
3. Die Basilika Santa Maria Maggiore im Herzen der Altstadt von Bergamo. Der Außenbereich der Basilika, in der zweiten Hälfte des XII Jahrh. gebaut, unterscheidet sich durch den

romanischen Aspekt, während die Dekorationen im Innenraum den Barockstil aufrufen. Die Kirche wurde von den Bergamaskern gewünscht, da die Madonna eine lange Trockenperiode beenden sollte.

4. Die Obere Stadt besichtigen, um unerwartete Ecken, verborgene Höfe, Düfte und einzigartige Aussichten zu genießen.

5. 600 in 28 Sälen ausgestellte Kunstwerke. Das sind Zahlen, die uns die Accademia Carrara nach 7 Jahren vorstellt, ein künstlerischer Weg, der 5 Jahrhunderte in der italienischen Kunstgeschichte durchquert.

Foto

Seitlich_ Sirmione, Brescia.

Einzigartige Erfahrungen entlang des Wegs

Diese antike Straße erinnert uns an die Anstrengungen der Pilger, die von Bordeaux Venedig erreichten, um dann nach Jerusalem weiterzureisen.

Ein historisch bezeichneter „Palmaria“-Weg, unterschiedlich zu dem nach Rom führenden „Romeo“-Weg. Zwei unterschiedliche Wege, die jedoch durch Hoffnung und Glauben verbunden sind.

Der Burdigalense Palmaria-Weg

— Ein idealer Pfad des Geistes

Von Frankreich bis in das Heilige Land...
über Italien!

Das Gardagebiet gehört nicht zu den wichtigsten Straßen der mittelalterlichen Pilger, dieses Land hat jedoch auch Pilger aufgenommen. Die Palmaria-Straße (Burdigalense-Strecke) berührte das untere Seegebiet, während antike Zeugnisse dokumentieren, dass die Gardauer von Norden nach Süden von Pilgern durchquert wurden, die ihre Gelöbnisse an großen christlichen Glaubensorten ablegten, wie auch an kleineren Orten, die das Volk als besondere Kult- und Glaubensorte errichtet hatte.

Die Burdigalense-Strecke ist die antikste dokumentierte Strecke eines Pilgers aus Bordeaux, der nach Venedig reiste, um das Heilige Land zu erreichen. Von Brescia ins Lonate-Land, über Brodena,

Castel Venzago und Centenaro, dann San Pietro in Desenzano, Rivoltella, Sirmione und Peschiera bis Cavalcaselle in Richtung Verona. Es gab zahlreiche Klöster und Stifte entlang des Ufers, in denen die reisenden Pilger Unterkunft fanden. Heute bietet das Gardagebiet ein ideales Ziel für einen geistigen Weg, um nachzudenken und zu meditieren.



— 5 Gründe, um die Strecke zu begehen

1. Einen historischen Weg mit einer herrlichen Seelandschaft, die die Ufer des Gardas bieten.
2. Dass die in vielen Wellnessorten vorliegende Kneippkur sehr gesund ist, wissen wir wohl, aber vielleicht wissen nicht alle, dass ein deutscher Mönch, Sebastian Kneipp, sie erfand. Am Ende des 19. Jahrh. verbreitete sich sein Name in ganz Europa bis zur Lombardei. Gönnen Sie sich eine Pause in den Thermalbädern in Sirmione, das Aushängeschild der Region, wo Sie persönlich die Lehren des Mönchs kennenlernen können.
3. Von den Mönchen hergestellte Kräuterliköre, Propolis und Gelée Royale, Heilkräuter und Schokolade können im Kloster San Nicola in Rodengo gekauft werden.
4. Auch ein Besuch der Altstadt von Desenzano in der Piazza Malvezzi aus dem 16. Jahrh., des hochmittelalterlichen Schlosses und des alten Hafens, der während der venezianischen Republik erbaut wurde.
5. Entlang der Halbinsel Sirmione können wir die „Grotte di Catullo“ besichtigen, wo sich eine römische Villa befindet, die zwischen dem Ende des 1. Jahrh. v.Chr. und dem 1. Jahrh. n.Chr. erbaut wurde.

#ilPassaporto

Emotionen zum Sammeln

#inLombardia mit #ilPassaporto der Reiseziele reisen und eine Geschichte mit persönlichen Erfahrungen erzählen.
Etappe oder besonderes Ereignis ist ein Stempel. Worauf warten Sie?

Kolophon

— Magazin

Die Wege #inLombardia
Touristische- und Werbebroschüre
Kuratiert von Explora S.C.p.A.
Letzter Nachdruck 2019

#inLombardia PASS

App gratis downloaden und die Lombardei entdecken: in-lombardia.it/de/pass-app



Wie Sie #ilPassaporto erhalten

Besuchen Sie in-lombardia.it/passaporto-lombardia Ihren Pass #inLombardia anfordern und sehen, wo Sie Erfahrungen einen Stempel geben! Komplette Liste auf der Webseite.

 **Destinazione WOW!**
#inLombardia



Cammini
#inLombardia



Cult City
#inLombardia



Sapore
#inLombardia



inBici
#inLombardia



Lifestyle
#inLombardia



Relax & Wellness
#inLombardia



Golf Experience
#inLombardia



Natura
#inLombardia

Einfach App INLOMBARDIA PASS gratis downloaden, sich eintragen anfangen zu reisen!

Mit der App Sehenswürdigkeiten, Kuriositäten und Orte der Region entdecken, wo Sie sich anmelden, stellen Sie sich mit Fragen zum Thema auf die Probe und teilen Sie die Erfahrung mit Ihren Freunden. Je mehr Sie spielen desto mehr Stempel für die Rangliste!

Nähere Infos: in-lombardia.it/de/pass-app



**Die Wege
#inLombardia**
— Magazin

*19 historische und
religiöse Strecken
19 Strecken mit
kulturellen Zeugnissen
Erleben Sie die herrliche
Wirklichkeit der
#inLombardia*

in-lombardia.it
"Erlebe Die Wege" #inLombardia

